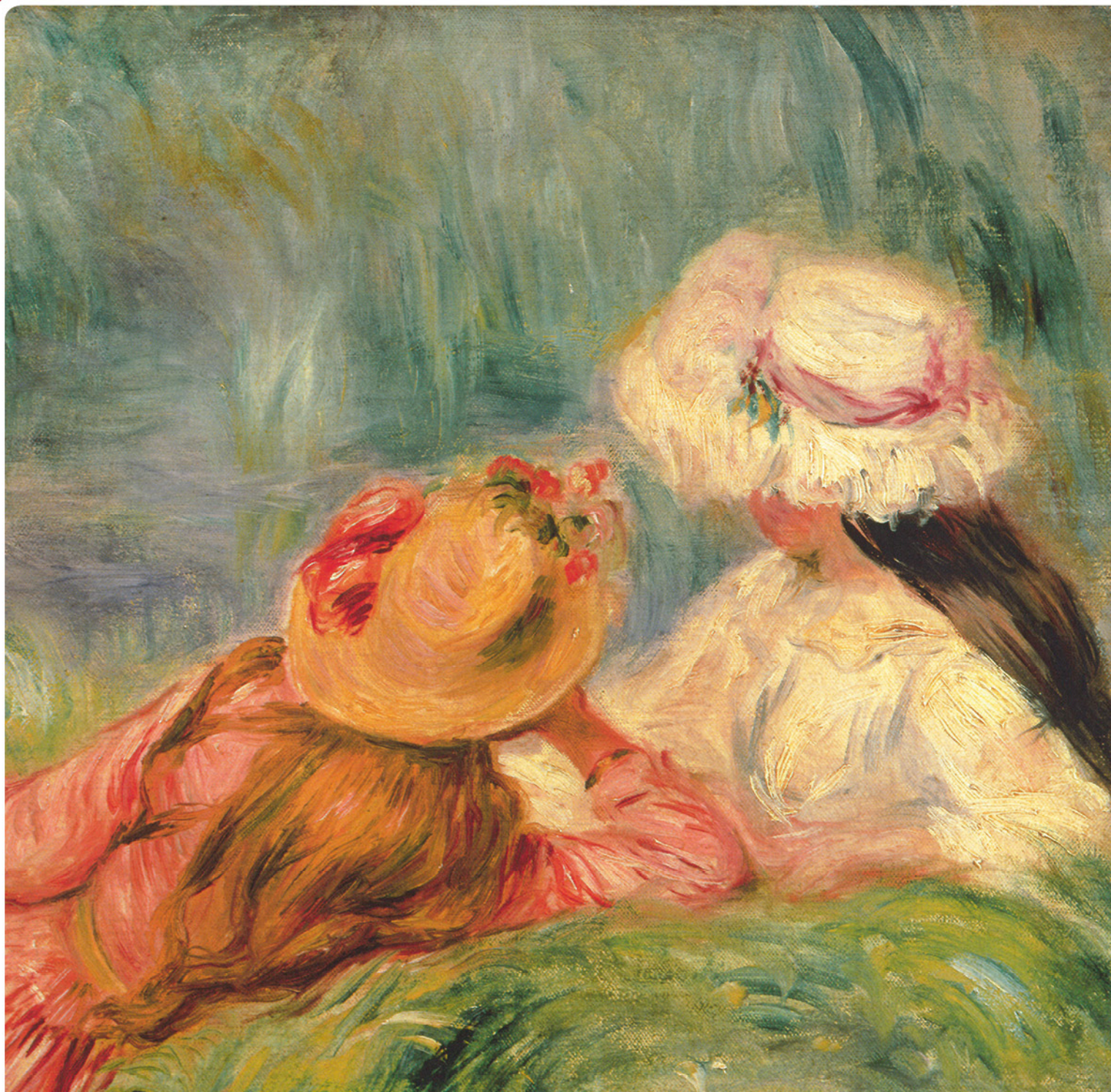


Journal

KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG Mecklenburg-Vorpommern



POLITIK REFLEKTIEREN – Seite 4

**Die Versprechen
der Bundespolitik**

INFORMATIONEN UND HINWEISE – Seite 16

**Augenärzte aus M-V
helfen in Afrika**

Sehr geehrte Damen und Herren,



Foto: privat

an manchen Tagen, nehmen wir mal Silvester, Bundestagswahlen oder sonstige Ereignisse, fragt man sich, was wird die Zukunft bringen. Zu diesen Ereignissen wird viel orakelt. Von Bleigießen über Wahlprognosen bis zu Kartenlegen wird alles versucht, in die nächsten Stunden, Tage, Wochen, Monate oder gar Jahre zu schauen.

Wie sieht denn die Zukunft für Ärzte und Psychotherapeuten aus? Im Bund, im Land? Vor Ort?

Ein jungdynamischer Bundesminister für Gesundheit mit einem Hang zu Fettnäpfchen erklärt gestandenen Ärzten und Psychotherapeuten, dass alle Probleme gelöst seien, wenn die Praxen nur länger geöffnet hätten.

Den Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) wird zugehört, dass alle Probleme gelöst seien, wenn nur die Terminservicestellen und der Bereitschaftsdienst gewissermaßen rund um die Uhr funktionieren würden.

Der Gemeinsame Bundesausschuss, ein seltsam weit von der Basis entferntes Gremium auf der Bundesebene, lässt Gutachten erstellen, in denen die Heilsbringung durch Krankenhäuser, die den ambulanten fachärztlichen Part übernehmen sollen, angekündigt wird.

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung, die bislang vergeblich die endgültige und umfassende Entbudgetierung fordert und im vorauseilenden Gehorsam die 116117 für 24 Stunden an 7 Tagen die Woche öffnet.

Die Datenschutzgrundverordnung, die alles und jeden in mehr oder minder sinnvolle Aktivität und Dokumentations- und Informationswahnsinn versetzt, und Anwälte, die dazu Angst und Schrecken verbreiten.

Der Bundesverband der Arzneimittelhersteller, der Vorschläge zur zukünftigen Sicherstellung der ambulanten Versorgung hat nach dem Motto: Man müsse ja nur mehr Arzneimittel von der Verschreibungspflicht befreien und die Apotheker impfen lassen.

In vielen Gesprächen höre ich immer wieder, wie mühsam die Bürokratie sei, die oft schon mehr als ein Drit-

tel der ärztlichen Arbeitszeit koste, dass die Informations- und Pflichtenflut kaum noch zu bewältigen sei, die Praxis-EDV mittlerweile ein Vermögen koste, die Patienten nicht nur fordernder, sondern zahlenmäßig in den Praxen immer mehr würden, die Kollegen auf dem Land keine Nachfolger fänden, die Kliniken die lukrativen Praxen kauften, die Arbeit insgesamt kaum noch zu schaffen sei. So könnte man die Liste nahezu unendlich fortsetzen.

Wie sieht nun die Zukunft für Ärzte und Psychotherapeuten aus? Im Bund, im Land? Vor Ort?

Sie alle haben es in der Hand. Gestalten Sie die Zukunft. Nur Sie wissen wirklich, was in der ambulanten Versorgung zu ändern ist. Ermutigen Sie junge Kollegen, sich niederzulassen und einzubringen. Fordern Sie Ihre Berufsverbände und die KV zu Ihrer Interessenvertretung auf! Sprechen Sie mit den Politikern vor Ort, gleich ob mit Abgeordnetem, Bürgermeister oder Landrat, und teilen Sie Ihre Sorgen, Nöte und vor allem Vorschläge mit. Die nächste Gesundheitsreform steht unmittelbar vor der Tür. Wer jetzt bei der Politik durchdringt, hat die Chance, etwas für die Ärzte- und Psychotherapeuten-schaft zu verändern.

Ich wünsche mir für Sie persönlich und alle ambulant tätigen Ärzte und Psychotherapeuten Entlastung, Wertschätzung, Hoffnung, Zuversicht und eine Zukunft, die Sie gestalten und genießen können.

Ihr Dan Oliver Höftmann

**Dr. Dan Oliver Höftmann ist Hauptabteilungsleiter Kassenärztliche Versorgung, Abteilungsleiter Sicherstellung und stellvertretender Verwaltungsdirektor der KVMV.*

Inhaltsverzeichnis

POLITIK REFLEKTIEREN

Die Versprechen der Bundespolitik	4
Vertreterversammlung fordert Übernahme der Kosten und Entfall der Sanktionen für Telematik.....	6
Vereinbarung zur Verbesserung der Weiterbildung in der Allgemeinmedizin im Land.....	7
Ambulante Versorgung auf dem Deutschen Ärztetag...	8



Die KVMV-Vertreterversammlung fordert die Übernahme der Kosten für die Telematikinfrastuktur.

4

JUSTITIARIAT

Änderung von Statuten: Abrechnungsrichtlinie	6
--	---

KURZ UND KNAPP

Übergangsfrist für Krebsregistermeldungen	10
Erhebung personenbezogener Daten.....	10
Schwerin: Verdacht auf Arzneimittelmisbrauch.....	10
TK-Vertrag zu NÄPa-NP bis Jahresende verlängert...	11
Ergänzende Hautkrebsvorsorge für Organtransplantierte	11
Vergütung für ergänzende Hautkrebsvorsorge erhöht	11
Flyer: Gebrauch von Bildschirmmedien durch Kinder...	12
Ärzte für Erstaufnahmeeinrichtung gesucht	12
Neues Serviceheft zur Reha-Verordnung.....	12

HYGIENE IN DER ARZTPRAXIS

Prävention postoperativer Wundinfektionen.....	13
--	----

INFORMATIONEN UND HINWEISE

Einladung eines Arztseniors zur Vertreterversammlung	14
--	----

Qualifizierung für hausärztliche Weiterbilder	15
Augenärzte aus M-V helfen in Afrika	16
Spenden für „Lern- und GeDenkOrt Alt Rehse“	
Jeder Arzt drei Euro	18
Abschied auf Raten	19
Vorlesewettbewerb 2018.....	19

ZULASSUNGEN UND

ERMÄCHTIGUNGEN	20
----------------------	----

ÖFFENTLICHE

AUSSCHREIBUNGEN.....	24
----------------------	----

PRAXISNACHFOLGE IN OFFENEN

PLANUNGSBEREICHEN	25
-------------------------	----

AUSSCHREIBUNG

Dermatologischer Versorgungsauftrag in Neubrandenburg.....	26
--	----

IMPRESSUM

.....	26
-------	----

Bildgalerie 11. Golfturnier.....	27
----------------------------------	----

FEUILLETON

800 Jahre Rostock gedruckt.....	28
---------------------------------	----

VERANSTALTUNGEN

.....	29
-------	----

PERSONALIEN	30
-------------------	----

NIEDERRLASSUNG IN M-V

Fortbildungen und Seminare der KVMV für Ärzte und Psychotherapeuten	31
---	----

Aufruf zum Fotoshooting.....	32
------------------------------	----



Titel:

Junge Mädchen am Flusssufer (Ausschnitt)

Öl auf Leinwand

Pierre-Auguste Renoir

1873

Die Versprechen der Bundespolitik

Auch an einem heißen Frühsommertag kann konzentriert und zielorientiert gearbeitet werden. Das zeigten die Mitglieder der Vertreterversammlung (VV) der Kassenärztlichen Vereinigung (KVMV) am 2. Juni 2018 bei ihrer Sitzung in Schwerin.



Axel Rambow



Dipl.-Med. Jutta Eckert



Dipl.-Med.
Angelika von Schütz

Fotos: KVMV/Schrubbe

Bericht zur Lage

Axel Rambow, Vorstandsvorsitzender der KVMV, ging auf die aktuelle Gesundheitspolitik nach erfolgter Regierungsbildung ein. Er erwähnte die zahlreichen Statements des neuen Bundesgesundheitsministers, Jens Spahn (CDU), in den Medien. In der vertragsärztlichen Versorgung stehen die Wartezeiten auf Termine ganz oben auf seiner Agenda. Was leider fehlt, so Rambow, ist eine Analyse der Ursachen. So haben sich z.B. nach Entfall der Praxisgebühr seit 2013 die Fallzahlen in den Praxen sprunghaft erhöht. Aber statt einer verantwortungsvollen Einbindung des Patienten werden von der Politik weitere Angebote gemacht wie z.B. die Erhöhung der Sprechstundenzeiten auf 25 Stunden pro Woche. Diese Erhöhung lehnt die KVMV entschieden ab. Denn die Fallzahlen in M-V liegen schon jetzt bei zirka 120 Prozent des Bundesdurchschnitts und die Arbeitszeiten der Ärzte in M-V etwa bei 56 Stunden pro Woche. Das ist nahe oder bereits schon jenseits der Belastungsgrenze, so der KV-Vorsitzende. Er ergänzte ein weiteres Versichertenangebot des Bundesministers: die Einbindung der Patienten in die Telematikinfrastruktur (TI). Kern soll eine elektronische Patientenakte sein, die via App von mobilen Endgeräten bedient werden kann und alle Daten der entsprechenden Behandler

enthalten soll. Diese Idee löst keines der momentanen Probleme in der Versorgung, wie den Ärztemangel, die Terminknappheit oder die Lieferschwierigkeiten von Konnektoren, argumentierte der Vorsitzende.

Weiter berichtete Rambow über die Gefährdung des bewährten A- und B-Überweisungsverfahrens in M-V durch die Kündigungen der Ersatzkassen auf Drängen des Bundesversicherungsamtes. Damit wird ein in M-V seit Jahren bewährtes Verfahren durch eine in Bonn ansässige Behörde in Frage gestellt. Er unterstrich, die KVMV wird diese Kündigungen nicht akzeptieren und sich für eine Weiterführung des Verfahrens einsetzen.

Ein weiterer Schwerpunkt war die aktuelle Debatte um die von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) geplante Erweiterung des 116117-Konzepts. Hier soll die Erreichbarkeit auf 24 Stunden, sieben Tage die Woche ausgeweitet werden. Der KVMV-Vorsitzende kritisierte dieses Vorhaben, weil es sich dabei wiederum um ein ungedecktes Angebot für die Versicherten handle. „Es gibt keine Patientensteuerung, keine Finanzierung und auch keine neuen Ärzte“, um diesen Rundumdienst zu gewährleisten, stellte Rambow fest.

Er sprach über das Informations- und Fortbildungsangebot der KVMV zur neuen EU-Datenschutz-Grundverordnung und wechselte dann zu „erfreulicheren Themen aus der Landespolitik“, so Rambow. Er berichtete über eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem Wirtschafts- und Gesundheitsministerium M-V. Zwei Förderprogramme des Ministeriums stellte er vor. Eines soll den ärztlichen Nachwuchs für eine spätere Tätigkeit im ländlichen Raum binden und das zweite die hausärztliche Versorgung mit den kooperierenden Fachärzten auf dem Land stärken (siehe S. 7).

Fachärztliches Vorstandsressort

Die stellvertretende Vorsitzende der KVMV, Dipl.-Med. Angelika von Schütz, verantwortlich für das fachärztliche Vorstandsressort, begann ihren Bericht mit einer Einschätzung des 121. Deutschen Ärztetags in Erfurt. Sie berichtete über kontroverse Diskussionen bei zahlreichen Themen, lobte jedoch, dass bei einigen wich-

tigen Beschlüssen Einigkeit erzielt wurde (siehe S. 8). Den ärztlichen Bereitschaftsdienst benannte von Schütz als ein Thema, das die Ärzte sehr bewegt. Sie zeigte nachfolgend verschiedene Möglichkeiten auf, deren erstrebtes Ziel es ist, die Belastung der Ärzte in M-V und auch die Dienstfrequenz zu vermindern. Sie stellte Ideen und Lösungsansätze vor, wie z.B. die Vertragsärzte durch Verknüpfung von KV-Fahrdiensten mit dem Rettungsdienst, durch den Aufbau einer KV-eigenen Koordinierungsstelle oder durch Einbindung von Freelancern entlastet werden könnten. Im weiteren ging die stellvertretende Vorsitzende auf die Sondervereinbarung zur Förderung der psychotherapeutischen Sprechstunden und psychotherapeutischen Akutbehandlungen mit der AOK Nordost ein. Die Vereinbarung wird zunächst bis zum 30. Juni 2018 unverändert weitergeführt. In Vorbereitung einer Modifizierung dieses Vertrages hatte der Beratende Fachausschuss für Psychotherapie für veränderte Terminfristen und für die Einbeziehung der Kurzzeittherapie votiert. Von Schütz informierte auch darüber, dass die Terminservicestelle der KVMV die meisten Vermittlungsanfragen zu Terminen bei Psychotherapeuten, Neurologen und Psychiatern verzeichnet. Dass nur ganz wenige Patienten an Krankenhäuser vermittelt wurden, zeigt, dass das ambulante System gut funktioniert, hob von Schütz hervor. Die angespannte Situation in der nervenärztlichen Versorgung ist durch Sonderbedarfszulassungen und durch die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Berufsverband der Neurologen und Psychiater aktuell etwas entschärft worden. Beim Thema Weiterbildung des fachärztlichen Nachwuchses stellte sie lobend fest, dass die 19 vom Bund zugeteilten Vollzeit-Förderstellen für Ärzte in Weiterbildung der grundversorgenden Fachärzte nach Kopffzahlen in M-V ausgeschöpft sind. Ein weiteres Thema des Berichtes waren die zunehmenden Hygieneanforderungen und die Aufbereitung von Medizinprodukten an die Praxen durch die zuständigen Ämter. „Diese Anforderungen sind mitunter mit erheblichen finanziellen Investitionen verbunden“, sagte von Schütz. Die KVMV ist daher bestrebt, hier die Vertragsärzte zu unterstützen und im Idealfall Wege der Gegenfinanzierung zu finden. Ziel muss es sein, das ambulante Operieren zu erhalten und die Qualitätsstandards anzugleichen ohne, dass die Kosten allein von den Ärzten zu tragen sind. In Krankenhäusern gibt es hier bereits Förderprogramme durch die Träger. Zum Problem der Meldungen zum Krebsregister konnte die HNO-Ärztin eine Verlängerung der Übergangsfrist der Meldungen bis Ende dieses Jahres in Aussicht stellen (siehe S. 10). Probleme gibt es aktuell u.a. noch in der Regelung der Vergütung für die Meldungen. Von Schütz stellt dar, dass die

KVMV hier die Unterstützung für die Ärzte fortsetzen wird und sich in die Problemlösung einbringt.

Hausärztliches Vorstandsressort

Die stellvertretende Vorsitzende, Dipl.-Med. Jutta Eckert, verantwortlich für das hausärztliche Vorstandsressort, eröffnete ihre Ausführungen mit einem Bericht zum Stand der Verhandlungen zu den Arznei- und Heilmittelvereinbarungen und sprach über den Sachstand zum Thema Sprechstundenbedarf.

Ausführlich stellte sie die seit Januar 2017 geltende Ablösung der Richtgrößen als Aufgreifkriterium in der Wirtschaftlichkeitsprüfung dar. Erstmals in über 20 Jahren ist es in Mecklenburg-Vorpommern gelungen, dass die qualitätsorientierte Versorgung von Patienten im Prüffokus steht. Grundlage der neuen Wirtschaftlichkeitsprüfung ist der Medikationskatalog der KBV sowie leitlinienorientierte spezifische Quoten. Qualitätsgerechte Versorgung schließt wirtschaftliches Verordnen nicht aus. Dazu müssen aber die wissenschaftlich belegten Hinweise des Medikationskataloges zur Differentialtherapie versorgungsrelevanter Erkrankungen in der täglichen Praxis vermehrt beachtet werden, die in der Praxissoftware hinterlegt sind.

Die Fachärztin für Allgemeinmedizin berichtete über die Entwicklung der Arztlizenzen im hausärztlichen Versorgungsbereich sowie in der Kinder- und Jugendmedizin und legte besonderes Augenmerk auf die Entwicklung der Anstellung von Ärzten. Der Trend zur Anstellung steigt in beiden Bereichen, wobei bei den hausärztlich tätigen Ärzten zunehmend die Anstellung in einem Medizinischen Versorgungszentrum an Bedeutung gewinnt, während diese in der Kinder- und Jugendmedizin rückläufig ist. Hier ist die Anstellung in einer Vertragsarztpraxis ansteigend.

Unter dem Blickwinkel auf die prozentual zunehmend älteren Ärztinnen und Ärzte in der hausärztlichen Patientenversorgung appellierte sie, sich mehr in der Weiterbildung der zukünftigen Fachärzte für Allgemeinmedizin zu engagieren. Diese wird durch ein umfangreiches Förderprogramm unterstützt. In diesem Zusammenhang warf sie die Frage auf, ob die geförderten Ärzte tatsächlich im Lande in der Patientenversorgung ankommen. Anhand von Zahlen konnte Eckert nachweisen, dass beispielsweise die beginnend im Jahr 2010 geförderten Ärzte aktuell zu 82 Prozent die Facharzt-Anerkennung erlangt haben und diese Fachärzte für Allgemeinmedizin zu 92 Prozent im Lande tätig sind. Die Förderung der Weiterbildung „kommt in M-V an“. ■ KVMV

Vertreterversammlung fordert Übernahme der Kosten und Entfall der Sanktionen für Telematik

Die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung M-V (KVMV) hat auf ihrer Sitzung am Sonnabend, dem 2. Juni 2018, eine Resolution verabschiedet. Darin wird gefordert, dass die Krankenkassen ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur vollständigen Übernahme der Kosten für den Anschluss an die Telematikinfrastruktur (TI) nachkommen und der Gesetzgeber die Sanktionen gegenüber den Praxen aufgeben soll. Die Resolution im Wortlaut:

Auch nach der kürzlich erfolgten Einigung von KBV und GKV über die Anpassung der Kostenerstattungen für das dritte und vierte Quartal 2018 ist eine vollständige Übernahme der Kosten nicht zuverlässig sichergestellt. Darüber hinaus können viele Praxen derzeit nicht bestellen, da die Industrie keine zertifizierten Geräte für alle Praxisverwaltungssysteme anbietet. Aktuell wird lediglich ein zertifizierter Konnektor angeboten, der nicht für alle am Markt befindlichen Praxisverwaltungssysteme verfügbar ist. Gleichzeitig bleiben die Sanktionsregelungen des Gesetzgebers für Praxen, die den TI-Anschluss

bis zum 31. Dezember 2018 nicht vorgenommen haben, unverändert. Dieser unhaltbare Zustand muss beendet werden und die Sanktionsregelungen müssen durch die Bundesregierung vollständig ausgesetzt werden.

Die Vertreter der Vertragsärzte und Vertragspsychotherapeuten der KVMV fordern den Bundesgesundheitsminister Jens Spahn auf, seinen Worten Taten folgen zu lassen. Digitalisierung und Telemedizin medial zu fordern, ist das eine, die nötigen rechtlichen und materiellen Voraussetzungen sind das andere. ■ KVMV

Änderung von Statuten: Abrechnungsrichtlinie

Die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung M-V (KVMV) hat in ihrer Sitzung am 2. Juni 2018 eine Änderung des § 7 Ziffer 8 der Abrechnungsrichtlinie beschlossen.



„§ 7 Rechnungslegung

8. Die Berechnung der Gebührenordnungsposition 01205, 01207, 01210, 01212, 01214, 01216 und 01218 setzt gemäß Präambel Nr. 1.2 Punkt 5 EBM die Angabe der Uhrzeit der Inanspruchnahme voraus. Diese Regelung im EBM gilt uneingeschränkt für nicht an der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmende Ärzte, Institute und Krankenhäuser. Für niedergelassene Ärzte, MVZ, Praxen mit angestellten Ärzten und ausschließlich im Bereitschaftsdienst tätige Ärzte ist die Angabe der Uhrzeit nur am Mittwoch und Freitag vor 19.00 Uhr und außerhalb der Zeiten der Bereitschaftsdienstordnung, für die der Vorstand eine Genehmigung erteilt hat, ausreichend.“

Die Anpassung der Abrechnungsrichtlinie erfolgte aufgrund der in der Präambel Nr. 1.2 Abs. 5 des EBM getroffenen Festlegung. Die Änderung tritt mit dieser Veröffentlichung in Kraft. ■

❗ Die Abrechnungsrichtlinie ist auf den Internetseiten der KVMV zu finden unter: → www.kvmv.info → Für Ärzte → Recht/Verträge → Satzungen und Richtlinien der KVMV

ts

Grafik: Reinhold Löffler

Vereinbarung zur Verbesserung der Weiterbildung in der Allgemeinmedizin im Land

Das Wirtschafts- und Gesundheitsministerium M-V, die AOK Nordost und die Kassenärztliche Vereinigung M-V (KVMV) wollen die Zusammenarbeit zur Verbesserung der Qualität und Effizienz der Weiterbildung in der Allgemeinmedizin intensivieren. Eine entsprechende Vereinbarung ist im Rahmen der Nationalen Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft Ende Mai 2018 in Rostock-Warnemünde unterzeichnet worden.

„Wir wollen noch mehr Medizinstudenten für die allgemeinmedizinische Weiterbildung begeistern. Der Schwerpunkt soll darauf liegen, den Bedürfnissen der Ärzte in Weiterbildung so gut wie möglich Rechnung zu tragen. Darüber hinaus geht es darum, Inhalte in Weiterbildungen zu vermitteln, die für die Versorgung von Patienten vorrangig im dünn besiedelten ländlichen Raum das notwendige Rüstzeug darstellen“, sagte Landesgesundheitsminister Harry Glawe (CDU). In M-V sind mehr als 1.170 niedergelassene Hausärzte im Bereich der ambulanten Versorgung tätig, 134 Hausarztstellen sind nicht besetzt.

Die Vereinbarung gilt zunächst bis Ende 2019. Zu den geplanten Maßnahmen gehören unter anderem:

- ein begleitendes Mentoring-Programm für Medizinstudierende mit besonderem Interesse an der Allgemeinmedizin („Einblick Allgemeinmedizin“),
- ein Kursangebot „Psychosomatische Grundversorgung“,
- ein Kursangebot „Palliativmedizin“ zur Behandlung und Begleitung von Patienten mit inkurablen Erkrankungen im Endstadium,
- ein Sommerkurs Landlust/Praxisführung: Ärzten in Weiterbildung soll während der Sommermonate die Möglichkeit gegeben werden, die Arbeit in ausgewählten Landarztpraxen kennenzulernen.

Im Mai 2016 wurde auf Initiative der Landesregierung, der AOK Nordost und der KVMV an den Universitäten in Greifswald und Rostock das Kompetenzzentrum für Allgemeinmedizin eröffnet. „Dieser Prozess ist erfolgreich abgeschlossen. Jetzt geht es darum, den Hausarztberuf durch kluge Weiterbildung und Qualifizierung noch attraktiver zu machen“, so Glawe. Das Kompetenzzentrum hat die Aufgabe, die medizinisch-fachliche und die organisatorisch-administrative Ausbildung zu verbessern, um die angehenden Fachärzte für Allgemeinmedizin fit für die Praxis zu machen.

„Die AOK Nordost engagiert sich dafür, dass sich ihre Versicherten unabhängig vom Wohnort jetzt und in Zukunft auf eine gute hausärztliche Versorgung verlassen



Nach der Unterzeichnung der Vereinbarung: Axel Rambow, Vorstandsvorsitzender der KVMV, Stefanie Stoff-Ahnis, Mitglied der Geschäftsleitung der AOK Nordost und Gesundheitsminister Harry Glawe (v.l.)

Foto: WiMi-MV

können. Junge Mediziner sollen für eine Niederlassung im ländlichen Raum begeistert werden“, erklärte Stefanie Stoff-Ahnis, Mitglied der Geschäftsleitung der AOK Nordost. Mit einer praxisnahen Ausbildung solle angehenden Ärzten Lust auf den Hausarztberuf gemacht werden, um sie frühzeitig in der Region zu verwurzeln. Axel Rambow, Vorstandsvorsitzender der KVMV, begrüßte die Beteiligung der Landesregierung und der AOK Nordost, sich in die Förderung des allgemeinmedizinischen Nachwuchses einzubringen. Die aktuelle Vereinbarung ergänze den Förderkatalog der KVMV mit konkreten Maßnahmen, sagte er. „Nur durch gemeinsame Anstrengungen kann es gelingen, zukünftigen Fachärzten für Allgemeinmedizin versorgungsrelevantes Wissen und die Attraktivität der hausärztlichen Tätigkeit auch im ländlichen Bereich zu vermitteln. Das Land hat erkannt, dass wir in einem bundesweiten Wettbewerb um den ärztlichen Nachwuchs stehen und ist bereit, sich dafür entsprechend zu engagieren“, erklärte der KVMV-Vorsitzende zur Vertragsunterzeichnung. ■

- ❗ Der Förderkatalog der KVMV ist im Internet zu finden unter: → www.kvmv.info → Für Ärzte
→ Cand. Med. → Finanzielle Wegbegleitung

WM MV/KVMV



Foto: AeKM/W. Schimanke

Ambulante Versorgung auf dem Deutschen Ärztetag

Von Kerstin Alwardt*

Am 8. Mai 2018 ist der 121. Deutsche Ärztetag (DÄT) im Parksaal des Steigerwaldstadions in Erfurt feierlich eröffnet worden. Bis zum 11. Mai berieten die Delegierten gesundheits-, sozial- und berufspolitische Themen. Einige Auszüge, die für den ambulanten Versorgungsbereich relevant sind, hat das KV-Journal aus dem Beschlussprotokoll zusammengefasst:

■ Leitantrag Freiberuflichkeit

Die Delegierten des DÄT haben in ihrer gesundheits- und sozialpolitischen Generalaussprache den Leitantrag des Vorstandes der Bundesärztekammer (BÄK) angenommen. Darin werden die Bedeutung der Freiberuflichkeit und die damit verbundene Therapiefreiheit unterstrichen sowie staatsdirigistische Eingriffe in die ärztliche Selbstverwaltung kritisiert (Beschlussprotokoll S. 12 bis 15).

■ Koalitionsvertrag und ärztlicher Arbeitsalltag

Auf Antrag der Ärztekammer M-V und Delegierten aus anderen Bundesländern hat sich der DÄT gegen eine Ausweitung der Mindestsprechstundenzeiten für gesetzlich Versicherte auf 25 Stunden pro Woche ausgesprochen. „Dieses Ziel im Koalitionsvertrag zu formulieren, konterkariert den ärztlichen Arbeitsalltag“, heißt es in der Entschließung. Die Ausweitung führe zu Wochenarbeitszeiten, die deutlich über den Regelungen des Arbeitszeitgesetzes lägen. Außerdem gehöre eine Festlegung der Mindestsprechstundenzeiten in die Regelungskompetenz der Selbstverwaltung (Beschlussprotokoll S. 22f).

■ Notfallversorgung/ärztlicher Bereitschaftsdienst

Mit insgesamt sechs Entschließungen haben die Delegierten eine umfassende Neuausrichtung der Notfallversorgung gefordert. In einer ersten Entschließung wurde die Einführung eines integrierten Konzepts für eine strukturierte Inanspruchnahme der Notfallversorgung betont. In einer zweiten forderten sie die Patientensteuerung und Weiterleitung in niedergelassene

Praxen über die ärztliche Bereitschaftsdienstnummer 116117 rund um die Uhr, um die Notaufnahmen der Kliniken zu entlasten. Der Vorstand der BÄK wurde in einer dritten Entschließung beauftragt, eine extrabudgetäre Vergütung für den Bereich der ambulanten Notfallversorgung durch die gesetzlichen Krankenkassen zu fordern. Außerdem hat der DÄT die Aussetzung des Beschlusses des Gemeinsamen Bundesausschusses zur stationären Notfallversorgung gefordert. Im selben Antrag beschlossen die Delegierten eine strukturierte Bedarfsplanung in der Gesundheitsversorgung, weil sich die Versuche der Steuerung über finanzielle Instrumente (Zu- und Abschläge) als zu fehleranfällig (Fehlanreize, Über- und Unterversorgung) erwiesen hätten (Beschlussprotokoll S. 33 bis 37). In einer fünften und sechsten Entschließung wurden die Krankenkassen aufgefordert, auf jeder Versichertenkarte die Telefonnummer des ärztlichen Bereitschaftsdienstes 116117 anzugeben, damit sie flächendeckend bekannter wird (Beschlussprotokoll S. 147f).

■ Änderungen der (Muster-)Berufsordnung Ärzte zur Fernbehandlung

Der DÄT hat die (Muster-)Berufsordnung für die in Deutschland tätigen Ärzte (MBO-Ä), Paragraph 7, neu gefasst. Darin heißt es, dass Ärztinnen und Ärzte bei der Behandlung ihrer Patientinnen und Patienten Kommunikationsmittel unterstützend einsetzen können. „Eine ausschließliche Beratung oder Behandlung über Kommunikationsmedien ist im Einzelfall erlaubt, wenn dies ärztlich vertretbar ist und

die erforderliche ärztliche Sorgfalt insbesondere durch die Art und Weise der Befunderhebung, Beratung, Behandlung sowie Dokumentation gewahrt wird und die Patientin oder der Patient auch über die Besonderheiten der ausschließlichen Beratung und Behandlung über Kommunikationsmedien aufgeklärt wird“, heißt es im Beschlussprotokoll. Der Grundsatz ärztlicher Beratung und Behandlung im persönlichen (physischen) Kontakt zwischen Arzt und Patient stelle weiterhin den „Goldstandard“ ärztlichen Handelns dar. In einem weiteren Antrag haben die Delegierten die Voraussetzungen für eine Fernbehandlung beschlossen, dass sowohl Ärzte als auch Patienten in die Fernbehandlung einwilligen müssen, die Behandlung nur über eine gesicherte Kommunikation erfolge oder es eine gesonderte Vergütung der Fernbehandlung geben müsse. Außerdem lehnte der DÄT die Ausstellung von ärztlichen Verordnungen für Medikamente, Physiotherapie, Soziotherapie et al. und die Ausstellung von Überweisungen und Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen ab, wenn es im Rahmen einer ausschließlichen Fernbehandlung zu keinem persönlichen Arzt-Patienten-Kontakt komme (Beschlussprotokoll S. 286 bis 296).

■ E-Health/Telematikinfrastruktur/Telemedizin

Die Delegierten forderten von der Politik ein Aussetzen „der dysfunktionalen Telematikstrukturanbindungen“ inklusive des Aus der elektronischen Gesundheitskarte, dafür aber ein zweites E-Health-Gesetz mit dem Ziel, möglichst zeitnah qualitativ hochwertige medizinische Anwendungen zur Verfügung zu stellen, um die digitale Gesundheitsversorgung nutzbar zu machen. Die Abgeordneten verlangten eine vollständige Kostenübernahme bei der Einbindung in die Telematikinfrastruktur (TI) für die Vertragsarztpraxen durch die Krankenkassen und forderten die Haftung durch die Hersteller und Betreiber von Hard- und Software für die TI bei Systemausfällen und Schäden und wehren sich gegen den Wildwuchs von elektronischen Gesundheitsakten einzelner Krankenkassen (Beschlussprotokoll S. 101 bis 121).

■ Terminservicestellen

Die Delegierten äußerten ihre Überzeugung, dass Terminservicestellen (TSS) „der falsche Weg sind, um Wartezeiten auf Arzttermine zu verkürzen. Im Gegenteil entziehen diese Verwaltungsstellen mit ihren unangemessen hohen Kosten dem System Mittel, die dann für die Versorgung fehlen“. Deshalb lehnten sie den vom Gesetzgeber vorgesehenen Ausbau von TSS ab (Beschlussprotokoll S. 141f).

■ Werbeverbot für Schwangerschaftsabbrüche

Das Ärzteparlament sprach sich gegen eine Streichung oder Einschränkung des Paragraphen 219a im

Strafgesetzbuch aus, in dem ein Werbeverbot für Schwangerschaftsabbrüche geregelt ist. Stattdessen forderte es „eine Stärkung der neutralen Information, der individuellen Beratung und der Hilfeleistung für Frauen in Konfliktsituationen“. In einem weiteren Antrag wurde die Politik aufgefordert, die Gesetzgebung dahingehend zu ändern, dass Ärzte nicht bestraft werden, wenn sie sachlich darüber informieren, dass sie Schwangerschaftsabbrüche durchführen (Beschlussprotokoll S. 238 bis 243).

■ Reform der Psychotherapeutenausbildung

Die Delegierten des DÄT forderten eine Neukonzeption der Ausbildungsreform der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten. Sie haben das Bundesgesundheitsministerium aufgefordert, den derzeit vorliegenden Arbeitsentwurf Psychotherapeutenausbildungsgesetz zurückzunehmen. Dieser bedrohe das ärztliche Berufsbild und die ganzheitliche Versorgung der Patienten, kritisierten die Abgeordneten. Die psychotherapeutische Versorgung werde durch Ärzte, Psychologen, Pädagogen beziehungsweise Sozialpädagogen mit einer entsprechenden Ausbildung in einem wissenschaftlich anerkannten psychotherapeutischen Verfahren sichergestellt. Daran solle festgehalten werden (Beschlussprotokoll S. 205f).

■ Psychotherapeutengesetz

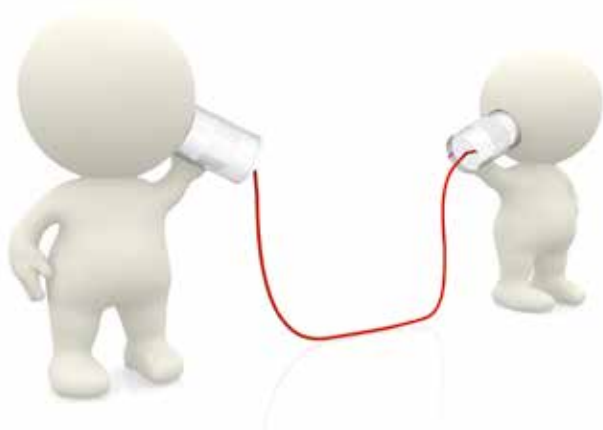
Ebenso haben die Delegierten die geplante Novellierung des Psychotherapeutengesetzes in der derzeit vorliegenden Form in einer Entschließung abgelehnt. Sie halten am bisherigen Berufsbild des Arztes fest, der für psychische und somatische Beschwerden und Erkrankungen gleichermaßen weitergebildet und zuständig ist. Im Interesse der Qualität einer ganzheitlichen Versorgung dürfe an diesem Prinzip nicht gerüttelt werden. Die psychologischen Psychotherapeuten sollten nach abgeschlossener Ausbildung ihre Leistungen im Rahmen der ärztlichen Versorgung einbringen (Beschlussprotokoll S. 207f).

An den vier Kongresstagen in Erfurt haben die Delegierten des 121. DÄT knapp 230 Entschließungen verabschiedet. ■

❗ Das gesamte Beschlussprotokoll des 121. DÄT ist auf den Internetseiten der Bundesärztekammer zu finden unter:
→ Ärztetag → 121. Ärztetag
2018 → Beschlussprotokoll



*Kerstin Alwardt ist Leiterin der Pressestelle der KVMV.



Grafik: www.clipdealer.com

Informationen aus den
Fachabteilungen der KVMV

QUALITÄTSSICHERUNG

Übergangsfrist für Krebsregisttermeldungen

■ Die Übergangsfrist für Krebsregisttermeldungen in M-V ist vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit erneut verlängert worden. Sie gilt nun bis Jahresende. Bisher bestand bis 30. Juni 2018 die Möglichkeit, in Ausnahmefällen Meldungen in nicht für Zwecke der Krebsregistrierung aufbereiteter Form (z.B. ärztliche Befundberichte oder maschinell verwertbare Datenträger) abzugeben (siehe KV-Journal 1/2018, Seite 14). Diese Frist wurde erneut durch das Ministerium im Wege der Duldung bis 31. Dezember 2018 verlängert. Somit besteht weiterhin die Möglichkeit, die bislang praktizierte Verfahrensweise umzusetzen. Die KVMV ist bestrebt, unbürokratische Lösungen zu finden, die das Meldeverfahren vereinfachen werden. ■

- ① Für Fragen zur Auszahlung der Meldevergütung steht Sarah Metzling vom Zentralen Klinischen Krebsregister M-V (ZKKR) zur Verfügung, E-Mail: kkrmv.abrechnung@uni-greifswald.de Informationen für Melder und Betroffene und teils überarbeitete Formulare der Meldebögen sind zum Herunterladen im Internet auf einer aktualisierten Homepage zu finden unter:
→ www.krebsregister-mv.de

km

DATENSCHUTZ IN DER ARZTPRAXIS

Erhebung personen- bezogener Daten

■ Es wird darauf hingewiesen, dass in Umsetzung der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) eine Information über die Erhebung personenbezogener Daten durch die Kassenärztliche Vereinigung M-V (KVMV) auf den Internetseiten → www.kvmv.info eingestellt wurde. Die Mitteilung umfasst Angaben zur Verarbeitungstätigkeit und Speicherung der Daten der KVMV-Vertragsmitglieder und der an der vertragsärztlichen Versorgung beteiligten bzw. registrierten Ärzte und Psychotherapeuten. An der gleichen Stelle sind auch Hinweise zum Datenschutz für alle Nutzer des Dienstes KV-Connect veröffentlicht. ■

- ① Die Information über die Erhebung personenbezogener Daten durch die KVMV ist im Internet zu finden unter: → www.kvmv.info → Für Ärzte
→ Impressum und Datenschutz

ok

JUSTITIARIAT

Schwerin: Verdacht auf Arzneimittel- missbrauch

■ Bei einem 40-jährigen Patienten, der bei der ProNova BKK versichert ist, besteht der Verdacht eines Arzneimittelmissbrauchs. Bei dem Betroffenen ist eine Diazepam-Abhängigkeit bekannt. Zusätzlich verlangt er in verschiedenen Arztpraxen nach dem Medikament Lyrica®. Die Kassenärztliche Vereinigung M-V bittet alle Ärzte um erhöhte Aufmerksamkeit und möchte dazu auffordern, in Zweifelsfällen die Angaben von Patienten durch Rückfrage beim Hausarzt zu prüfen. ■

ts

VERTRÄGE

TK-Vertrag zu NäPa-NP bis Jahresende verlängert

■ Die Techniker Krankenkasse (TK) hat die Weiterführung der seit 2016 bestehenden Vereinbarung über die Einbindung Nichtärztlicher Praxisassistenten in der neurologischen/nervenärztlichen Versorgung (NäPa-NP) bis 31. Dezember 2018 bestätigt. An dem Vertrag können Fachärzte für Neurologie/Neurologie und Psychiatrie, für Nervenheilkunde sowie für Psychiatrie und Psychotherapie teilnehmen, die eine spezialisierte NäPa-NP-Fachkraft beschäftigen. Die Kassenärztliche Vereinigung M-V wird sich in Verhandlungen mit der TK dafür einsetzen, die Regelungen über 2018 hinaus zu vereinbaren. ■

❗ Der Vertrag ist im → *KV-SafeNet-Portal* zu finden unter: → *Menüpunkt: Download* → *Verträge und Vereinbarungen* → *weitere Verträge* → *Sonderverträge* → *Praxisassistenten* jw

Ergänzende Hautkrebsvorsorge für Organtransplantierte

■ Der Vertrag mit dem **BKK-Landesverband NORDWEST** über eine ergänzende Hautkrebsvorsorge für Versicherte bis zum 34. Lebensjahr ist um eine Regelung für Organtransplantierte ergänzt worden. Bei diesen Patienten besteht ein erhöhtes Risiko, einen Tumor der Haut zu bilden. Dem tragen die BKKs nun Rechnung. Ab sofort haben die Versicherten der teilnehmenden Krankenkassen **altersunabhängig nach einer Organtransplantation** bei einem teilnehmenden Arzt Anspruch auf eine **halbjährliche Hautkrebsvorsorge**. Die Leistung für Organtransplantierte mit entsprechender Diagnosedokumentation

wird ebenfalls mit 26 Euro vergütet und ist mit der **GOP 99070T** zur Abrechnung zu bringen. Dem Vertrag sind bisher etwa 50 BKKs beigetreten. ■

❗ Informationen zum Vertrag sowie die teilnehmenden BKKs sind im → *KV-SafeNet-Portal* zu finden unter: → *Menüpunkt: Download* → *Verträge und Vereinbarungen* → *Rubrik: weitere Verträge* → *Sonderverträge* → *H* → *Hautkrebsvorsorge* → *BKK-Landesverband Nordwest* jw

Vergütung für ergänzende Hautkrebsvorsorge erhöht

■ Die Vergütung der ergänzenden Hautkrebsvorsorge ist **zum 1. Juli 2018** vertraglich **mit der BARMER, Techniker Krankenkasse (TK), der Hanseatischen Ersatzkasse (HEK) und der BIG direkt gesund** von 26 auf 27 Euro angepasst worden. Im Vertrag mit der HEK wurde darüber hinaus die Vergütung für die Auflichtmikroskopie um 0,50 auf 7,50 Euro erhöht. Mit weiteren Krankenkassen steht die Kassenärztliche Vereinigung M-V über eine Anpassung in Verhandlungen. Für BARMER, TK, HEK und BIG direkt gesund wurden zudem die Teilnahmeerklärungen für die Patienten entsprechend der EU-Datenschutz-Grundverordnung überarbeitet. ■

❗ Die Übersicht der teilnehmenden Krankenkassen, die Teilnahmeerklärung des Arztes sowie die des Versicherten sind im → *KV-SafeNet-Portal* zu finden unter: → *Menüpunkt: Download* → *Verträge und Vereinbarungen* → *Rubrik: weitere Verträge* → *Sonderverträge* → *H* → *Hautkrebsvorsorge* jw

Für Fragen zu den Verträgen steht Jeannette Wegner aus der Vertragsabteilung,
Tel.: 0385.7431 394, E-Mail: jwegner@kvmv.de,
zur Verfügung.

Gesundheitsthemen
auf den Punkt gebracht

Flyer: Gebrauch von Bildschirmmedien durch Kinder

■ Ein neuer Patientenflyer will Eltern und Pädagogen pädiatrische Empfehlungen zur Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen geben. Ärzte und Psychotherapeuten informieren mit dem Ratgeber gezielt über den achtsamen Umgang mit digitalen Medien in der Kindererziehung. Der Flyer hat eine hohe Praxisrelevanz, da bislang kaum brauchbare Materialien zu diesem Themenbereich zur Verfügung stehen, wie die Kassenärztliche Bundesvereinigung mitteilte. An der Erstellung waren Fachleute aller großen pädiatrischen Verbände beteiligt, die Federführung übernahm der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte.

Die Autoren weisen auf Chancen wie Schattenseiten der Nutzung von Bildschirmmedien wie Fernseher, Computer, Smartphone oder Tablet hin. Dabei würden oft das Spielen mit realen Dingen, Sprechen, Lesen, künstlerische Betätigung, Bewegung im Freien, Schlafen und Schule zu kurz kommen. Kurz und knapp werden wichtige Ratschläge zu sieben Themenschwerpunkten gegeben, allen voran die Aufforderung an die Erwachsenen: „Selbst achtsam mit Bildschirmmedien umgehen.“ ■

❶ Der Flyer „Pädiatrische Empfehlungen für Eltern zum achtsamen Bildschirmmediengebrauch“ kann kostenfrei bei der KVMV bestellt werden per Post: Kassenärztliche Vereinigung M-V, Innere Verwaltung, Bärbel Ueckermann, Neumühler Str. 22, 19057 Schwerin; per E-Mail: bueckermann@kvmv.de oder Tel.: 0385.7431 351. *KBV/gb*

Ärzte für Erstaufnahme- einrichtung gesucht

■ Es werden Ärzte für die Erstuntersuchung und allgemeine medizinische Grundversorgung der Asylbewerber in der Erstaufnahmeeinrichtung Nostorf/Horst bei Boizenburg im Landkreis Ludwigslust-Parchim gesucht. Die Vergütung erfolgt auf Honorarbasis mit 100 Euro pro Stunde. Der zeitliche Umfang ist verhandelbar, wobei mindestens acht Wochenstunden angestrebt werden. Eine aktuelle Impfberechtigung sowie Fremdsprachenkenntnisse sind von Vorteil, aber keine Bedingung. ■

❶ Nähere Auskünfte erteilt das Landesamt für innere Verwaltung (LAIv) M-V, Nicole Becker, Tel.: 0385.588 56638, E-Mail: nicole.becker@laiv-mv.de *LAIv*

Neues Serviceheft zur Reha-Verordnung

■ Die Broschüre „Medizinische Rehabilitation – Hinweise zur Verordnung“ der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) ist aktualisiert worden. Sie informiert jetzt auch Psychologische Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten über Möglichkeiten einer Reha-Verordnung. Die Publikation wurde um ein Kapitel erweitert, das die Verordnung von Reha-Leistungen zulasten der Rentenversicherung beinhaltet. Dieser Abschnitt enthält Informationen zu geltenden Formularen, Honorierung und Datenschutz. Die Broschüre kam erstmals 2017 heraus. Sie stellt vor, was eine Reha leistet und welche Regeln und Grundlagen für die Verordnung relevant sind. ■

❶ Das Heft „Medizinische Rehabilitation – Hinweise zur Verordnung für Ärzte und Psychotherapeuten“ kann kostenlos bestellt werden per E-Mail: versand@kbv.de und steht zum Herunterladen im Internet bereit unter: → www.kbv.de → Mediathek → Neuste Publikationen *KBV/gb*

Prävention postoperativer Wundinfektionen

Im April 2018 wurde die neue Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) „Prävention postoperativer Wundinfektionen“ veröffentlicht.

Gerade für ambulante Operateure stellt sie eine wichtige Gesetzesgrundlage dar. Sie löst bisherige Empfehlungen ab und fasst diese in einem neuen Dokument zusammen.

Das Wichtigste steht am Schluss

Wie alle Empfehlungen der KRINKO, die in den letzten Jahren veröffentlicht wurden, folgt auch diese einem bestimmten Muster: Die eigentlichen Empfehlungen, also die Regelungen, die umgesetzt werden müssen, sind im letzten Kapitel dargestellt. Die Abschnitte zuvor beschreiben Studien, Hintergründe und sonstige Inhalte.

Alte Empfehlungen wurden abgelöst

Mit der neuen Empfehlung sind die früheren Empfehlungen nun abgelöst, dazu gehören:

- Anforderungen der Hygiene bei Operationen und anderen invasiven Eingriffen (2000),
- Prävention postoperativer Infektionen im Operationsgebiet (2007),
- Anforderungen der Hygiene beim ambulanten Operieren in Krankenhaus und Praxis (1997),
- Kommentar der KRINKO zur DIN 1946-4 (2008) (Epidemiologisches Bulletin 4/2010).

Das Kompetenzzentrum Hygiene und Medizinprodukte der Kassenärztlichen Vereinigungen und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung hat eine Zusammenfassung erstellt und die wichtigsten Inhalte herausgestellt. ■

- ❗ Das Dokument „Prävention postoperativer Wundinfektion – Inhalte zur Empfehlung der KRINKO“ ist zum Herunterladen im → [KV-SafeNet-Portal](#) zu finden unter: → Menüpunkt: Download
→ Qualitätssicherung
→ Rubrik: Hygiene
→ neue KRINKO Wundinfektionen → Inhalt KRINKO Wundinfektionen



Foto: KVMV/Büttner

Weitere Fragen beantworten Silke Seemann, Tel.: 0385.7431 387, E-Mail: sseemann@kvmv.de, und Stefanie Moor, Tel.: 0385.7431 384, E-Mail: smoor@kvmv.de, im Geschäftsbereich Qualitätssicherung. see

25.(!) Hausärztetag M-V am 16. und 17. November 2018 in Rostock



HAUSÄRZTEVERBAND
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Veranstaltungsort: Radisson Blu Hotel, Lange Str. 40, 18055 Rostock
Seminare für Ärzte und Praxisteams,
Programm und Anmeldeformulare werden ab Mitte September verschickt.

Anmeldung/Informationen über:

→ www.hausarzt-mv.de

Institut für hausärztliche Fortbildung im Deutschen Hausärzterverband (IHF) e.V. | Telefon: 02203 5756 3344
E-Mail: ihf@hausarztverband.de | Internet: www.ihf-fobi.de

Einladung eines Arztseniors zur Vertreterversammlung

Von Dr. Bernhard Scholz*

Eine Einladung ist ein Zeichen guten Miteinanders, einer Einladung muss man folgen. Ehrlich gesagt, ich hatte mich sehr darüber gefreut, als der Vorsitzende der Vertreterversammlung (VV) der Kassenärztlichen Vereinigung M-V (KVMV), Dipl.-Med. Torsten Lange, die Einladung zur VV am 2. Juni 2018 an mich aussprach.

2003 hatte ich nach 46-jähriger ärztlicher und 12-jähriger berufspolitischer Tätigkeit mein Amt als Vorsitzender der KVMV-VV im Alter von 72 Jahren aufgegeben; ich fühlte mich den beruflichen Anforderungen meiner Praxis nicht mehr gewachsen. Bereits 1997 sprach ich bei einer Vorstandssitzung in der KVMV das Thema an, was wir für die Kollegen tun können, die ihre Tätigkeit als niedergelassene Ärzte beendet hatten. Aus vereinzelten Gesprächen mit ärztlichen Rentnerinnen spürte ich den Verlust, den einige Ärzte haben, wenn sie aus einem erfüllten Berufsleben in eine gewisse Leere im Alltag fallen. Die Antwort war zunächst: Für Rentner sind wir nicht zuständig. Die Aussage stand in Übereinstimmung mit Anfragen an meine Amtskollegen bei den Jahrestreffen der Vorsitzenden der VV.

Nach zwei Jahren und persönlichen Gesprächen mit dem damaligen Vorsitzenden der KVMV, Dr. Wolfgang Eckert, und dem Präsidenten der Ärztekammer MV, Dr. Andreas Crusius, konnte ich im April 1999 den ersten „Tag der Begegnung“ in Rostock ausrichten. Es war eine Begegnung von Kolleginnen und Kollegen im Ruhestand mit einer starken positiven Resonanz nach Wiederholung solcher Tage. Und so blieb es bis zum heutigen Tag. Anfänglich einmal im Jahr hat sich die Anzahl der Begegnungstage nach der Übernahme der Vorbereitung durch MR Dr. Hans-Georg Sewcz verdoppelt. Die Veranstaltungen werden in der Regel von ca. 60 bis 100 Kolleginnen und Kollegen wahrgenommen. Doch meine eigentlichen Vorstellungen waren weitreichender, nämlich Begegnungen der niedergelassenen mit den klinisch tätigen Ärzten, von Alt und Jung. Junge Kollegen können von den Erfahrungen der Alten profitieren.

Daneben gibt es noch viele andere Initiativen. So entwickelten sich aus der großen Gruppe individuelle kleine Begegnungsgruppen, sodass vielen Kolleginnen und Kollegen eine Vereinsamung im Alter erspart bleibt. Eine liebgewordene Tradition sind regelmäßige Besuche der wechselnden



PD Dr. med. Bernhard Scholz spricht zur KVMV-VV.

Foto: KVMV/Schrubbe

Gemäldeausstellungen in der Kunstmühle Schwaan. Die Museumsführungen durch den Leiter Heiko Brunner vermitteln stets wertvolle Impulse zur Kunstbetrachtung und interessante Hintergrundinformationen. Beliebt sind auch die Reisen der Ärztesenioren und die Ausflüge der Wandergruppe mit jeweils rund 25 bis 35 Teilnehmern. Zwar sind – dem zunehmenden Alter der Teilnehmer geschuldet – die Wanderstrecken kürzer geworden, aber die Touren als Tage der Begegnung sind geblieben, auch wenn der eine oder andere nur zum Plaudern beim anschließenden gemeinsamen Mittagssmahl erscheint.

Wo ist das Problem? Der Nachwuchs fehlt, jüngere Kolleginnen und Kollegen wollen sich den Alten nicht anschließen, haben aber meines Wissens keine eigenen Initiativen. Mein

Qualifizierung für hausärztliche Weiterbilder

Das erste Seminar für Weiterbilder des Kompetenzzentrums für Allgemeinmedizin M-V (KWMV) fand am 1. und 2. Juni 2018 in Linstow statt. Das Zentrum ist ein Zusammenschluss der Universitäten Greifswald und Rostock sowie der Kassenärztlichen Vereinigung, Ärztekammer und Krankenhausgesellschaft M-V.

Alle niedergelassenen Hausärzte in M-V wurden zum Seminar eingeladen. Die Resonanz war recht erfreulich. Die erste Veranstaltung konnte mit 16 Teilnehmern starten. Darüber hinaus äußerten viele Kollegen ihr Interesse für künftige Veranstaltungen. Ziel war es, Medizindidaktik für Weiterbilder sowie praktische Kenntnisse zur Weiterbildung zu vermitteln. Der Schwerpunkt lag auf der Kompetenzvermittlung und einem strukturierten Feedback-Training. Die Veranstaltung lebte von der regen Mitarbeit der Teilnehmer. So konnten Möglichkeiten der Vermittlung von Kompetenzen an Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung (ÄiW) entwickelt werden. Weiterhin wurden administrative Fragen geklärt und idealtypische Abläufe einer gelungenen Weiterbildungszeit für ÄiW in der Hausarztpraxis beschrieben. Ergänzend berichtete Karsten Thiemann in Vertretung für die Landesärztekammer über den aktuellen Stand der Weiterbildungsordnung M-V zum Facharzt für Allgemeinmedizin.

Alle Teilnehmer erhielten abschließend ein Bronze-Zertifikat, das im Rahmen eines dreistufigen Weiterbildungscurriculums ausgehändigt wurde. Die Weiterbilder haben somit die Möglichkeit, nach dem Durchlaufen der einzelnen Stufen ihre Qualifikation gegenüber ÄiW darzustellen. Weitere Termine für einen Bronze-Kurs sowie die fortlaufenden Professionalisierungskurse werden demnächst mitgeteilt. ■

❶ Zusätzliche Informationen sind auf den Internetseiten des Kompetenzzentrums für Allgemeinmedizin M-V zu finden unter: → www.kwmv.de
Anmeldungen zu den Kursen für Weiterbilder bitte per E-Mail an: info@kwmv.de

**Dr. med. Gregor Feldmeier ist Facharzt für Allgemeinmedizin und Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Allgemeinmedizin der Universitätsmedizin Rostock.*

Vorschlag wäre, nach Wegen der Begegnung zu suchen, bei denen es zu einem Erfahrungsaustausch zwischen Alt und Jung kommt. Beide Seiten würden davon profitieren. Vor einigen Jahren hatte ich nach einem Gespräch mit dem Kammerpräsidenten eine Fortbildung für Ärztesenioren in der Notfallmedizin erreicht. Da einige Ärzte mit einer bescheidenen Rente auskommen müssen, hat dies, auf meinen Hinweis, der Kammerpräsident bei der Festsetzung der Teilnahmegebühr berücksichtigt.

Ich bedanke mich für das Interesse der VV an meinen Ausführungen zur Seniorenarbeit in Rostock und schließe mit einem Gedicht von Dr. Renate Wanitschke:

*Im Alter ändert vieles sein Gesicht.
Man erkennt, dass nur Bestimmtes wichtig ist,
dass Maß und Mitte Wesen und Bedeutung
der meisten Dinge trifft.*

*Im Alter sieht man anders als in jungen Jahren,
in denen Sehnsüchte noch alle Möglichkeiten
in sich tragen.*

*Nichts ist mehr selbstverständlich,
Angst kommt schneller auf vor dem Versagen,
doch Dankbarkeit und Freude wachsen
an gelingenden und guten Tagen.*

*Die Zeit scheint immer schneller zu vergehen,
vielen Abschieden muss man entgegen sehen.*

*Unabwendbar ist für alles das Vergehen –
es gehört zum Leben,
wir müssen lernen, damit umzugehen,
um ohne Schmerz die Endlichkeit zu sehen. ■*

**PD Dr. med. habil. Bernhard Scholz ist ehemaliger Vorsitzender der Vertreterversammlung der KVMV und war als Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Rostock niedergelassen.*



Fotos: Antje Wilhelm

Augenärzte aus M-V helfen in Afrika

Von Grit Büttner*

Zwei niedergelassene Augenärzte aus Vorpommern, Prof. Dr. Frank Wilhelm (Greifswald) und Christoph Schmidt (Anklam), haben auch in diesem Frühjahr zwei Wochen ihres Urlaubs in Kamerun verbracht, um zu helfen. Ihnen zur Seite standen Schwester Birgit Florkiewicz und HNO-Ärztin Dr. Antje Wilhelm.



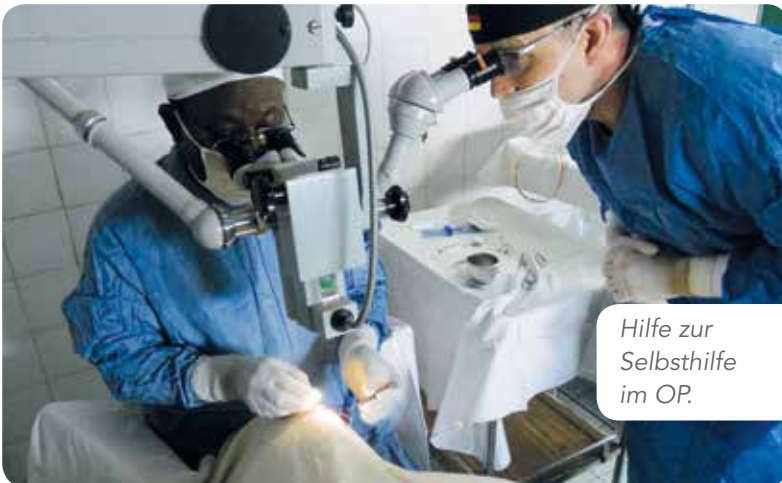
Schwester Birgit (l.) und Dr. Antje Wilhelm erklären die mitgebrachten Medikamente.

Zeit zum Akklimatisieren blieb dem OP-Team aus Vorpommern nicht: Bereits bei der Ankunft Mitte März in der Augenklinik von Foumban, einer Stadt mit rund 113.000 Einwohnern im Westen des zentralafrikanischen Landes, wurden die Ärzte sehnsüchtig erwartet. „Als erstes galt es, gemeinsam zu planen, welche Patienten in den nächsten Tagen operiert werden sollten“, erinnert sich Prof. Wilhelm. Im Rahmen der weltweiten

Hilfsaktion „Vision 2020“ wurde im Jahr 2001 in M-V die Privatinitiative „Blindheit bedeutet Armut – Lasst uns etwas dagegen tun!“ ins Leben gerufen. Ärzte und Helfer aus M-V sowie aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Baden-Württemberg fahren während ihrer Ferien regelmäßig nach Kamerun, um in wenigen Wochen bei der Untersuchung, Behandlung und dem Operieren Hunderter Patienten zu assistieren, vor allem aber, um die Ärzte vor Ort anzuleiten und auch auszubilden. Damit gehen sie gegen die häufigsten Erblindungsursachen vor wie den Grauen Star, Infektionen, Entzündungen, Verletzungen oder den Grünen Star. Ebenso werden Tumoren, Fehlstellungen der Lider sowie Pterygien operativ behandelt.

Kleine Klinik betreut Hunderttausende Patienten

Der Ort des ehrenamtlichen Einsatzes ist eine kleine Augenklinik in Foumban. Sie wurde von dem Kameruner Arzt Dr. Jonas Njikam gegründet. Die Einrichtung versorgt mehr als eine halbe Million Menschen in der Region und hat rund um die Uhr geöffnet. Die deutschen Kollegen wollen den engagierten Spezialisten Dr. Njikam in seiner unabhängigen, selbstständigen Arbeit unterstützen – daher reisen sie jedes Jahr zum „Arbeits-



merkt sich um die Einweisung der Kollegen. Auch diesmal unterrichtete er die Ärzte vor Ort in der Handhabung der Untersuchungsapparate.

Telemedizin geplant

Dabei haben die Augenärzte aus Vorpommern bereits das nächste Vorhaben im Blick: Durch Einführung der Telemedizin sollen künftig ophthalmologische Befunde nach Deutschland übermittelt und anhand derer gemeinsam über die Weiterbehandlung der betreffenden Patienten in Kamerun beraten werden.

Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass auf der Erde mindestens 50 Millionen Menschen blind sind, Tendenz steigend.

Etwa die Hälfte von ihnen hat Grauen Star und könnte durch eine kurze, einfache Operation das Augenlicht zurückbekommen.

urlaub“ nach Afrika. Die Ärzte und Helfer tragen die gesamten Kosten ihres Engagements und werben für die nötigen Hilfsgüter zusätzlich Spenden ein. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Komitee zur Verhütung von Blindheit e.V., einer 1978 gegründeten gemeinnützigen Organisation, und dem Lions Club. So konnte der Sohn des Klinikgründers, Dr. Eric Njikam, in Kenia eine Facharztausbildung zum Augenarzt abschließen und sich in Indien auf dem Gebiet der Retinologie – Wissenschaft der Erkrankungen der Netzhaut – spezialisieren. Seine Frau Lydia absolviert derzeit ihre Facharztausbildung in Tansania. Es sei geplant, ein zweites augenärztliches Zentrum in der Mitte Kameruns zu etablieren, das schwerpunktmäßig Netzhaut- und Glaskörperchirurgie durchführen soll, sagt Prof. Wilhelm.

Ultraschall jetzt möglich

Für die deutschen Augenärzte und ihre afrikanischen Kollegen brachte der diesjährige Einsatz eine einschneidende Neuerung: Gleich am zweiten Tag in Fouban wurde ein Sonografie-Gerät übergeben, das sowohl die B-Bild-Diagnostik als auch die Biometrie zur Berechnung der Intraokularlinsenstärke für Kataraktoperationen ermöglicht. Die Finanzierung des Gerätes wurde durch diverse Sponsoren realisiert. Christoph Schmidt aus Anklam war nun schon das fünfte Mal in Fouban, er betreut vor allem die Technik und küm-



Das Wartezimmer in der Augenklinik von Fouban ist immer gut gefüllt.

Aber nicht nur guter Rat ist in Afrika oft rar: Es fehlt an Medikamenten oder sie stehen nur in unzureichender Qualität zur Verfügung. Deshalb hat das Team um Prof. Wilhelm stets durch Sponsoren finanzierte Tropfen und Salben im Reisegepäck. Komplizierter ist die Einfuhr von Transplantaten für Patienten mit schweren Hornhauterkrankungen. Bei diesem Einsatz konnten die Fachärzte sechs Transplantate, bereitgestellt durch die Deutsche Gesellschaft für Gewebetransplantation, mitbringen. ■

❶ Spendenkonto: Kennwort: Prof. Wilhelm, Kamerun; IBAN: DE 91 7904 0047 0692 2223 00; Commerzbank AG Würzburg.

**Grit Büttner ist freie Mitarbeiterin der Pressestelle der KVMV.*

Spenden für „Lern- und GeDenkOrt Alt Rehse“ Jeder Arzt drei Euro

Von Dr. Rainer Stommer*

In Alt Rehse bei Neubrandenburg soll mit Hilfe von Ärzten und Psychotherapeuten ein „Lern- und GeDenkOrt“ entstehen. Im Gutspark des Dorfes hatte 1935 bis 43 die NS-„Führerschule der Deutschen Ärzteschaft“ ihren Sitz. Hier wurden etwa 12.000 Ärzte „weltanschaulich geschult“ und auf die NS-Rassenhygiene eingeschworen.



Foto: Joachim Lehmann

Um die historische Aufarbeitung bemüht sich der 2001 gegründete Verein Erinnerungs-, Bildungs- und Begegnungsstätte (EBB) Alt Rehse, unterstützt von der Kasenärztlichen Vereinigung M-V (KVMV). 2002 wurde im Gutshaus eine kleine Dauerausstellung „Der gebrochene Eid des Hippokrates“ eröffnet.

Seit 2014 stehen im Rahmen der Bundesgedenkstättenförderung 3,3 Millionen Euro aus Mitteln von Bund und Land zur Verfügung, um ein Ausstellungs-, Dokumentations- und Bildungszentrum aufzubauen. Es soll sich nicht nur der Aufarbeitung der Geschichte widmen, sondern will mit Bildungsveranstaltungen zur Ethik der Medizin einen aktuellen Beitrag zur Diskussion gesundheitspolitischer Fragen leisten. Das Projekt soll bis 2021 umgesetzt werden. Träger des „Lern- und GeDenkOrtes Alt Rehse“ ist die Gutshaus Alt Rehse gGmbH, sie wurde von den Vereinen EBB und Beth Zion e.V. (Berlin) 2009 ins Leben gerufen.

Für das Vorhaben sind Eigenmittel nötig. Deshalb werden die Ärzte bundesweit zu einer Spende von

jeweils drei Euro aufgerufen. In der Summe reiche das Geld aus, um das Projekt zu realisieren, sagt Dr. Manfred Richter-Reichhelm, Vereinsvorsitzender des EBB. Motto der Aktion: „Drei Euro gegen das Vergessen“. Die Ärzteschaft würde damit ein klares Zeichen gegen rechts setzen, betont Richter-Reichhelm. ■

① Spendenkonto: Stichwort „Drei Euro gegen das Vergessen“, Deutsche Apotheker- und Ärztekasse, IBAN: DE95 3006 0601 0001 5742 13; BIC: DAAEDEDXXX

Informationen zur Spendenaktion sind zu finden unter: → www.gerechtes-gesundheit.de → News → Archiv → 14.03.2018 Medizin in der NS-Zeit und Informationen über Alt Rehse unter: → www.ebb-alt-rehse.de sowie → www.gutshaus-ar.de

*Dr. phil. Rainer Stommer
ist Geschäftsführer der Gutshaus
Alt Rehse gGmbH und Projektleiter beim EBB.

Junge Fachärztin für Innere Medizin

mit breitem internistischen Spektrum
sucht Anstellung als hausärztliche Internistin
in internistischer oder allgemeinmedizinischer
Praxis in Teilzeit (ca. 20 Stunden pro Woche)
in Rostock und Rostock Umland.
Auch Praxis- oder Urlaubsvertretungen möglich.
Chiffre: 1/2018

Anzeige

Abschied auf Raten

Ende Juni hat der langjährige Leiter, Dr. med. Jochen Seidel, die Prüfungsstelle der Ärzte und Krankenkassen M-V verlassen. Mit einem Empfang am 8. Juni verabschiedete er sich von seinen Mitarbeitern, den Vertretern der Krankenkassen und der Führung der Kassenärztlichen Vereinigung M-V (KVMV).

Jochen Seidel wurde 1950 in Frankfurt am Main (Hessen) geboren. Er studierte an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Medizin. Seine Weiterbildung zum Facharzt für Innere- und Transfusionsmedizin schloss er 1984 ab und nahm zunächst eine Tätigkeit beim Medizinischen Dienst der Krankenkassen auf. Ab Oktober 2004 baute er die Geschäftsstelle der gemeinsamen Prüfungsgremien, die später in *Gemeinsame Prüfungsstelle der Ärzte und Krankenkassen M-V* umbenannt wurde, in Schwerin auf und leitete sie mit Akribie und Augenmaß bis März 2018. Die Suche nach einem Nachfolger gestaltete sich etwas mühsam. Umso erfreuter war Dr. Seidel, dass er ab April 2018 einem Arzt beratend zur Seite stehen konnte. Wie bereits im KV-Journal 06/2018 berichtet, hat Dr. med. Christian Siebel die Leitung der Gemeinsamen Prüfungsstelle übernommen. ■ kal



Dr. Seidel (5.v.r.) mit seinen ehemaligen Mitarbeitern.

Foto: KVMV/Alwardt

Vorlesewettbewerb 2018

Leselöwen



Der Lesewettbewerb der Neumühler Grundschule findet seit 2014 jedes Jahr in der Kassenärztlichen Vereinigung M-V statt. Neben interessanter Literatur gibt es auch stets ein gesundes Frühstück für die Dritt- und Viertklässler. Alexandra* schrieb einen kleinen Bericht über die diesjährige Veranstaltung:

Am 17. Mai 2018 war Vorlesewettbewerb in der Kassenärztlichen Vereinigung. Dort durften jeweils zwei Kinder aus der Klasse 4a und 4b vorlesen.

Es waren ganz tolle Bücher dabei: „Die kleine Hexe“, „Der schwarze Joker“, „Marco Polo“ und „Ein gefährliches Spiel“. Als alle vier Kinder fertig waren, gab es ein leckeres Frühstück. Da waren sehr tolle Sachen dabei: Tee, Joghurt, Brote, Wasser, Apfelsaft. Es war ein sehr tolles und leckeres Frühstück. Danach ging es weiter mit dem Wettbewerb. Nun kam der ungeübte Text an

die Reihe. Die Klassen 3a und 3b lasen aus dem Buch „Das doppelte Lottchen“. Die 4. Klassen hatten „Kalle Blomquist“. Es waren alles ganz spannende Bücher und der Vorlesewettbewerb war ein toller Erfolg. Alle Kinder und Zuschauer hatten gute Plätze und es hat allen großen Spaß gemacht.

Es gab auch noch eine Jury, die die Beiträge bewerten durfte. Das waren Herr Schäfer, Clara, Mara, Theodor und Emil. Zum Schluss gab es ganz tolle Preise für die Gewinner. Und natürlich war auch unsere Leiterin Frau Hyzyk dabei. Es hat allen riesigen Spaß gemacht. ■

*Alexandra Assmann,
Klasse 4a der Neumühler Schule.

Zulassungen und Ermächtigungen

Der Zulassungsausschuss beschließt über Zulassungen und Ermächtigungen zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung. Weitere Auskünfte erteilt die Abteilung Sicherstellung der KVMV, Tel.: 0385.7431 368.

BAD DOBERAN

Ende der Zulassung

Dipl.-Med. Annelie Stuhr, Fachärztin für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde in Bad Doberan, ab 1. April 2019.

Änderung der Zulassung

Oliver Jewanski-Suhr, Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin mit vollem Versorgungsauftrag für Roggentin, ab 1. April 2018.

Die Zulassung hat erhalten

Dr. med. Anne Buhr, Fachärztin für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde für Bad Doberan, ab 1. April 2019.

Widerruf der Anstellung

Amine El-Omari, hausärztlicher Internist in Kritzmow, zur Anstellung von Marcel Waldeck als hausärztlicher Internist in seiner Praxis, zum 31. März 2018.

DEMMIN

Die Zulassung haben erhalten

Heike Michael, Fachärztin für Allgemeinmedizin für Jarmen, ab 1. April 2018;

Dr. med. Ray Wackerow, Facharzt für Chirurgie/SP Unfallchirurgie für Malchin, ab 1. April 2018.

Widerruf der Anstellung

MVZ Demmin, Versorgungszentrum Stavenhagen, zur Anstellung von Dr. med. Ray Wackerow als Facharzt für Chirurgie/SP Unfallchirurgie am Standort der Nebenbetriebsstätte in Malchin, ab 1. April 2018.

Genehmigung der Anstellung

MVZ Demmin, Versorgungszentrum Stavenhagen, zur Anstellung von Dr. med. Dietmar Schneider als Facharzt für Chirurgie am Standort der Nebenbetriebsstätte in Malchin, ab 15. März 2018.

Genehmigung der Berufsausübungsgemeinschaft

Dr. med. Karl Ulrich, hausärztlicher Internist, und Heike Michael, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Jarmen, Dr. Georg-Kohnert-Str. 12, ab 1. April 2018.

GREIFSWALD/OSTVORPOMMERN

Ende der Zulassung

Dr. med. Wolfgang Rühle, Facharzt für Allgemeinmedizin in Greifswald, ab 1. Oktober 2018.

Änderung der Zulassung

Dr. med. Maik Pechoel, Facharzt für Urologie mit hälftigem Versorgungsauftrag für Greifswald, ab 1. April 2018.

Die Zulassung hat erhalten

Nora Jahns, Fachärztin für Allgemeinmedizin für Greifswald, ab 1. Oktober 2018.

Widerruf von Anstellungen

Dr. med. Angela Ewert, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Greifswald, zur Anstellung von Dr. med. Sabine Kaczmarek als Fachärztin für Allgemeinmedizin in ihrer Praxis, ab 1. Juni 2018;

Dr. med. univ. Heinz Hammermayer, Facharzt für Allgemeinmedizin in Greifswald, zur Anstellung von Dr. med. Susanne

Kamp als Fachärztin für Allgemeinmedizin in seiner Praxis, ab 15. April 2018.

Änderung von Anstellungen

Dr. med. Detlef Arndt, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Anklam und Greifswald, zur Anstellung von SR Ulrich Goerks als Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Standort der Nebenbetriebsstätte in Anklam, ab 8. März 2018;

Dr. med. Detlef Arndt, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Anklam und Greifswald, zur Anstellung von Dr. med. Sabine Nikschick als Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, am Standort der Hauptbetriebsstätte in Greifswald, ab 8. März 2018;

Dr. med. Detlef Arndt, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Anklam und Greifswald, zur Anstellung von Agnes Marcinek als Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, am Standort der Hauptbetriebsstätte in Greifswald, ab 8. März 2018.

Genehmigung von Anstellungen

Dr. med. Maik Pechoel, Facharzt für Urologie in Greifswald, zur Anstellung von Dr. med. Günter Beitz als Facharzt für Urologie in seiner Praxis, ab 1. April 2018;

Dr. med. Angela Ewert, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Greifswald, zur Anstellung von Dr. med. Susanne Kamp als Fachärztin für Allgemeinmedizin in ihrer Praxis, ab 1. Juni 2018;

MVZ Ambulantes Zentrum Hans-Beimler-Str. 1 in Greifswald, zur Anstellung von Dr. med. Cornelia Groß als Fachärztin für Augenheilkunde im MVZ, ab 1. April 2018;

PD Dr. med. habil. Petra L. Kessler-Zumpe, Fachärztin für Urologie in Greifswald, zur Anstellung von Dr. med. Maria Schlesener als Fachärztin für Urologie in ihrer Praxis, ab 1. April 2018;

Dr. med. univ. Heinz Hammermayer, Facharzt für Allgemeinmedizin in Greifswald, zur Anstellung von Dr. med. Bente Nommensen als Fachärztin für Allgemeinmedizin in seiner Praxis, ab 15. April 2018;

Dr. med. Gerhard Naujocks, Dr. med. Wulf-Rüdiger Niendorf, Dipl.-Med. Krzysztof Zakrzewski, Dr. med. Peter Schumann, Dr. med. Dirk-Thomas Pillich, Fachärzte für Neurochirurgie in Greifswald, zur Anstellung von Dr. med. Anna Wilkowski als Fachärztin für Neurochirurgie in ihrer Praxis, ab 1. April 2018.

Änderung der Berufsausübungsgemeinschaft

Dr. med. Gerhard Naujocks, Dr. med. Wulf-Rüdiger Niendorf, Dipl.-Med. Krzysztof Zakrzewski, Dr. med. Peter Schumann, Dr. med. Dirk-Thomas Pillich, Fachärzte für Neurochirurgie in Greifswald, Pappelallee 1, ab 1. April 2018.

Ermächtigungen

Dr. med. Thomas Thiele, Institut für Immunologie und Transfusionsmedizin der Universitätsmedizin Greifswald, ist zur Behandlung von Patienten mit plasmatischen Gerinnungsstörungen und thromboembolischen Erkrankungen auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Gynäkologie, fachärztlichen Internisten, Hausärzten und niedergelassenen Labormedizinern und zur Durchführung von Leistungen nach der EBM-Nummer 02100 auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt, bis 30. Juni 2020;

Prof. Dr. med. Andreas Greinacher, Institut für Immunologie und Transfusionsmedizin der Universitätsmedizin Greifswald, ist ermächtigt für:

- Leistungen nach den EBM-Nummern 02112, 32228, 32504 und 32510, auf Überweisung von onkologischen Schwerpunktpraxen, niedergelassenen Labormedizinern und ermächtigten Fachwissenschaftlern der Medizin;
- labormedizinische Leistungen nach den EBM-Nummern 32504 und 32540 bis 32556 im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Blutkonserven auf Überweisung des ermächtigten Hämatologen und ermächtigten Kinderchirurgen der Universitätsmedizin Greifswald;
- die Diagnostik des M. Willebrand sowie zur Behandlung von Patienten mit folgenden Krankheitsbildern:
 - Heparin-induzierte Thrombozytopenie,
 - Medikament-induzierte Thrombozytopenie – Allo-Immunthrombozytopenien einschließlich Schwangerschaftsthrombozytopenien,
 - Transfusions-Refraktärität bei Thrombozytentransfusionen,
 - hereditäre Thrombozytopenien,
 - Immun-Granulozytopenien auf Überweisung von Hausärzten, niedergelassenen Fachärzten für Innere Medizin, Fachärzten für Kinder- und Jugendmedizin, für Chirurgie, Orthopädie, Laboratoriumsmedizin, ermächtigten Fachärzten für Innere Medizin/Nephrologie, ermächtigten Dialysezentren und ermächtigten Fachärzten für Transfusionsmedizin;
- die Durchführung von Leistungen nach den EBM-Nummern 32931 bis 32949 auf Überweisung von Vertragsärzten, diese Leistungen sind nicht im Zusammenhang mit Transplantationen abrechenbar, bis 30. Juni 2020.

GÜSTROW

Ende der Zulassung

Dr. med. Carola Al-Yousef, Praktische Ärztin für die fachärztliche Versorgung als Anästhesistin in Güstrow, ab 1. April 2018.

Die Zulassung haben erhalten

Cornelia Höpcke, Fachärztin für Allgemeinmedizin für Güstrow, ab 1. April 2018;

Lothar Köhler, Facharzt für Anästhesiologie für Güstrow, ab 1. April 2018.

LUDWIGSLUST

Ende von Zulassungen

Dipl.-Med. Christiane Brusch, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Grabow, ab 1. April 2018;

Dr. med. Marina Weber, Fachärztin für Orthopädie in Hagenow, ab 1. April 2019.

Die Zulassung haben erhalten

Dr. med. Joachim Schamberger, Facharzt für Allgemeinmedizin für Grabow, ab 1. April 2018;

Anna-Susanna Walther, Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie für Hagenow, ab 1. April 2019.

Genehmigung von Anstellungen

Björn Metzlaß, Facharzt für Allgemeinmedizin in Büchen, zur Anstellung von PD Dr. med. Elisabeth Türk, hausärztliche Internistin, für den Standort der Nebenbetriebsstätte in Neuhaus, ab 1. April 2018;

MVZ Ludwigslust, zur Anstellung von Dr. med. Bernhard Frielmeier als Facharzt für Innere Medizin/Nephrologie im MVZ, ab 1. April 2018.

NEUBRANDENBURG/ MECKLENBURG-STRELITZ

Ende von Zulassungen

MR Wolfgang Ortmann, Facharzt für Allgemeinmedizin in Neubrandenburg, ab 1. April 2018;

Dr. med. Claudia Druse, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Neubrandenburg, ab 1. Juli 2018.

Die Zulassung haben erhalten

Uwe Piest, hausärztlicher Internist für Neubrandenburg, ab 1. April 2018;

Dr. med. Sibel Suzan Saager, Fachärztin für Allgemeinmedizin für Neubrandenburg, ab 1. Juli 2018.

Widerruf der Berufsausübungsgemeinschaft

Dr. med. Claudia Druse, Dr. med. Michael Druse, Fachärzte für Allgemeinmedizin in Neubrandenburg, ab 1. Juli 2018.

Genehmigung der Berufsausübungsgemeinschaft

Alexander Hrasky, Iwona Suchogorska, Fachärzte für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde in Neubrandenburg, Katharinenstr. 11, ab 1. April 2018.

Ermächtigungen

Dr. med. Kay Scheffler, Klinik für Urologie am MediClin Müritzklinikum in Waren, ist zur Ausführung und Abrechnung der EBM-Nummern 26316, 26317 und 40161 – Botoxbehandlung bei Blasenfunktionsstörung auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe und Urologie – ermächtigt, bis 31. Dezember 2018;

Dr. med. Wolfram Klemm, Facharzt für Chirurgie in der Klinik Amsee in Waren, ist für die konsiliarische Tätigkeit bei allen gut- und bösartigen Primär- und Sekundärerkrankungen der Lunge, der Atemwege, des Rippenfells, des Mittelfells, des Zwerchfells und des Brustkorbs auf Überweisung von Lungenspezialisten (inklusive Pulmologen und Pneumologen), Internisten mit SP Hämatologie, internistische Onkologen und Chirurgen ermächtigt, bis 31. März 2020;

Katarzyna Pethe-Konrad, Fachärztin für Innere Medizin/Endokrinologie am Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum Neubrandenburg, ist für endokrinologische Leistungen mit Ausnahme diabetologischer Leistungen auf Überweisung von Vertragsärzten, ermächtigten Strahlentherapeuten und ermächtigten Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ermächtigt, bis 31. März 2020.

PARCHIM

Ermächtigung

Dr. med. Rüdiger Wenzel, Chefarzt der Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie der Asklepios Klinik Parchim, ist für konsiliarärztliche unfallchirurgische Leistungen auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Chirurgie ermächtigt, bis 31. März 2020.

ROSTOCK

Ende von Zulassungen

Dr. med. Monika Liebrecht, Fachärztin für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde in Rostock, ab 1. April 2018;

Dr. med. Angelika Pietruschka, Fachärztin für Augenheilkunde in Rostock, ab 1. April 2018.

Die Zulassung haben erhalten

Dr. med. Mareike Geißler, Fachärztin für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde für Rostock, ab 1. April 2018;

Dr. med. Olga Thiele, hausärztliche Internistin für Rostock, ab 1. April 2018;

Dr. med. Antje Dräger, Fachärztin für Allgemeinmedizin für Rostock, ab 1. April 2018.

Widerruf der Anstellung

MVZ der Universitätsmedizin Rostock am Standort Schillingallee, zur Anstellung von Dagobert Kornatzki, Facharzt für Allgemeinmedizin im MVZ, ab 1. Februar 2018.

Genehmigung von Anstellungen

Dres. Norbert Schulz, Annetkatrin Heine, Sabine Bohl und Hendrik Hasche, Fachärzte für Augenheilkunde in Rostock, zur Anstellung von Katrin Reinke, Fachärztin für Augenheilkunde am Standort der Nebenbetriebsstätte Ehm-Welk-Str. 22 in Rostock, ab 1. April 2018;

MVZ der Universitätsmedizin Rostock am Standort Schillingallee, zur Anstellung von Dr. med. Hans Lampe, hausärztlicher Internist, im MVZ, ab 22. März 2018;

Dr. med. Mario Wähler, Facharzt für Neurochirurgie in Rostock, zur Anstellung von Dr. med. Bernhard Rieger als Facharzt für Neurochirurgie in seiner Praxis, ab 1. April 2018.

Genehmigung von Berufsausübungsgemeinschaften

PD Dr. med. habil. Liliya Paranskaya, Dr. med. Olga Thiele, hausärztliche Internistinnen in Rostock, Mecklenburger Allee 15, ab 1. April 2018;

René Dräger, Dr. med. Antje Dräger, Fachärzte für Allgemeinmedizin in Rostock, Schiffbauerring 19, ab 1. April 2018.

Ermächtigungen

Dr. med. Robert Jäckel, Facharzt für Chirurgie/Handchirurgie am Klinikum Südstadt Rostock, ist für neurophysiologische Untersuchungen nach der EBM-Nummer 16322 auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt, bis 30. Juni 2020;

Dipl.-Med. Heike Tasler, Abteilung für Diagnostische und Interventionelle Radiologie des Klinikums Südstadt Rostock, ist für Mammographie- und Mammasonographieleistungen bei Patienten nach Tumorerkrankung und bei Patienten mit tastbarem Mammabefund oder sonstigem Tumorverdacht, jeweils auf Überweisung von Ärzten, die in der onkologischen Fachambulanz des Klinikums Südstadt Rostock angestellt sind, für Leistungen der Mammographie und Mammasonographie auf Überweisung von Vertragsärzten sowie ermächtigten Institutsambulanzen und für Leistungen nach den EBM-Nummern 01755, 01758, 01759, 40852, 40854 und 40855 im Rahmen des Mammographie-Screening-Programms ermächtigt, bis 30. Juni 2020;

Prof. Dr. med. Manfred Ballmann, Facharzt für Kinderheilkunde in der Kinder- und Jugendklinik der Universitätsmedizin Rostock, ist zur Durchführung kinderpneumologischer und allergologischer Leistungen (mit Ausnahme von Mukoviszidose) auf Überweisung von Kinder behandelnden Hausärzten und Kinderärzten ermächtigt, bis 31. März 2020;

Dr. med. Ulrike Kyank, Kinder- und Jugendklinik der Universitätsmedizin Rostock, ist für die Diagnostik und Therapie von Patienten mit hämatologischen, immunologischen und onkologischen Erkrankungen sowie Gerinnungsstörungen auf Überweisung von niedergelassenen Hausärzten ermächtigt, bis 31. März 2020.

SCHWERIN/ WISMAR/NORDWESTMECKLENBURG

Ende von Zulassungen

Dr. med. Gregor Schlichting, hausärztlicher Internist in Warin, ab 1. Oktober 2018;

Dr. med. Doris Telthörster, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Schwerin, ab 1. April 2018;

Dipl.-Med. Gisela Franke, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Schwerin, ab 1. Januar 2019.

Änderung von Zulassungen

Dr. med. Elisabeth Ständer, Fachärztin für Innere Medizin und Rheumatologie mit hälftigem Versorgungsauftrag für Schwerin, ab 1. Juli 2018;

Dr. med. Michael Kirsch, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe mit vollem Versorgungsauftrag für Schwerin, ab 1. April 2018.

Die Zulassung haben erhalten

Dr. med. Frauke Gulbin, Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten für Crivitz, ab 1. Juli 2018;

Judith Winkler, Fachärztin für Allgemeinmedizin für Schwerin, ab 1. Juli 2018;

Prof. Dr. med. Christian Kneitz, Facharzt für Innere Medizin und Rheumatologie mit hälftigen Versorgungsauftrag für Schwerin, ab 1. Juli 2018;

Thomas Jentsch, hausärztlicher Internist für Schwerin, ab 1. Januar 2019.

Widerruf von Anstellungen

Dr. med. Heide-Marie Gulbin, Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten, und PD Dr. med. Klaus Gulbin, Facharzt für Allgemeinmedizin, in Crivitz, zur Anstellung von Dr. med. Frauke Gulbin, Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten in ihrer Praxis, ab 1. Juli 2018;

Dr. med. Heike Schenk, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Schwerin, zur Anstellung von Judith Winkler, Fachärztin für Allgemeinmedizin in ihrer Praxis, ab 1. Juli 2018;

Helios MVZ, zur Anstellung von Dr. med. Hartmann Tieth als Facharzt für Orthopädie im MVZ in Schwerin, ab 1. Januar 2018.

Genehmigung von Anstellungen

DRK MVZ Wismar, zur Anstellung von Nicolas Becker, Facharzt für Allgemeinmedizin im MVZ, ab 1. Juli 2018;

Rahel Schlichting, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Warin, zur Anstellung von Dr. med. Gregor Schlichting als hausärztlicher Internist in ihrer Praxis, ab 1. Oktober 2018;

Dr. med. Michael Kirsch, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Schwerin, zur Anstellung von Andrea Beier als Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in seiner Praxis, ab 1. Juni 2018.

Widerruf der Berufsausübungsgemeinschaft

Dr. med. Justin Gräber, Facharzt für Innere Medizin/Gastroenterologie, und PD Dr. med. Karsten Wursthorn, Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie, in Schwerin, ab 1. April 2018.

Genehmigung von Berufsausübungsgemeinschaften

Dr. med. Heike Schenk und Judith Winkler, Fachärztinnen für Allgemeinmedizin in Schwerin, ab 1. Juli 2018;

Dr. med. Elisabeth Ständer, Dr. med. Charlotte Möbius, Prof. Dr. med. Christian Kneitz, Fachärzte für Innere Medizin und Rheumatologie in Schwerin, Beethovenstr. 3, ab 1. Juli 2018.

Widerruf von Ermächtigungen

Prof. Dr. med. Alexander Staudt, Klinik für Kardiologie der Helios Kliniken Schwerin, ab 22. März 2018;

Dr. med. Jens Papenfuß, Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie der Helios Kliniken Schwerin, ab 22. März 2018;

Hamdan Alhussein, Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am Sana HANSE-Klinikum Wismar, ab 25. Januar 2018.

Ermächtigungen

Dr. med. Karsten Pomsel, Klinik für Kardiologie der Helios Kliniken Schwerin, ist zur Durchführung der Herzschrittmacher-/ICD-Ambulanz bis drei Monate nach der Implantation zur Sicherstellung der postoperativen Ergebnisse auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt, bis 30. September 2019;

Dr. med. Ronald Walther, Klinik für Kardiologie der Helios Kliniken Schwerin, ist zur Durchführung von Herzschrittmacherkontrollen auf Überweisung von niedergelassenen Kardiologen sowie für Herzschrittmacherkontrollen innerhalb von vier Monaten nach Erstimplantation auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt, bis 30. September 2019;

Frauke Wilkening, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin/Nephrologie der Kinderklinik der Helios Kliniken Schwerin, ist für Diagnostik und Therapie komplizierter Nierenerkrankun-

gen im Rahmen des Fachgebietes nach den EBM-Nummern 01321, 01430, 01436, 01600, 01601, 01602, 01620, 01621, 02340, 04352, 40120, 40122, 40142, 40144, 32018 und 32030 bis 32152 auf Überweisung von Hausärzten und für sonographische Untersuchungen nach den EBM-Nummern 33042 und 33043 (nur Niere) auf Überweisung von Hausärzten, ermächtigten Ärzten der Kinderklinik Schwerin und Ärzten des ermächtigten Institutes zur Mukoviszidosebehandlung der Helios Kliniken Schwerin ermächtigt, bis 30. Juni 2020;

Dr. med. Bernd Schenk, Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin/Endokrinologische Ambulanz der Helios Kliniken Schwerin, ist für die Diagnostik und Therapie des labilen insulinpflichtigen Diabetes mellitus und spezieller endokrinologischer Erkrankungen nach den EBM-Nummern 01321, 01430, 01600 bis 01602, 01620, 01621, 04580, 40120, 40122 und 40144 einschließlich der allgemeinen Laboruntersuchungen auf Überweisung von Hausärzten ermächtigt, bis 30. Juni 2020;

Dr. med. Hans-Christian Becker, Oberarzt im Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie der Helios Kliniken Schwerin, ist zur Behandlung und Beratung kinderorthopädischer Erkrankungen auf Überweisung von Fachärzten für Orthopädie, Pädiatern und Fachärzten für Kinderchirurgie ermächtigt, bis 31. März 2020;

Dr. med. Rolf D. Klingenberg-Noftz, Chefarzt der gastroenterologischen Abteilung des DRK Krankenhauses Grevesmühlen, ist für endosonographische Leistungen nach den EBM-Nummern 33042, 33043, 33090 und 33092 und die Durchführung von Gastroskopien und Koloskopien im Zusammenhang mit der Durchführung einer Endosonographie auf Überweisung von fachärztlich tätigen Internisten und Chirurgen sowie im Hinblick auf die Abrechnung der EBM-Nummern 33073 und 33075 im Rahmen der Durchführung der ambulanten Endosonographie ermächtigt, bis 31. März 2020;

Dr. med. Antje Bartels, Oberärztin der Neurologischen Klinik der Helios Kliniken Schwerin, ist für die therapeutische Anwendung von Botulinumtoxin nach den EBM-Nummern 01321, 01600 bis 01602, 16322, 16220, 16222, 40120 und 40144 auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Nervenheilkunde, HNO-Heilkunde, Augenheilkunde und Orthopädie und auf Überweisung von Hausärzten bei gesicherter und laufender Therapie ermächtigt, bis 30. Juni 2020;

Esther Schmidt, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin/Kindergastroenterologie in der Kinderklinik der Helios Kliniken Schwerin, ist für kindergastroenterologische Leistungen (ausgenommen davon die Behandlung von chronisch entzündlichen Darmerkrankungen) auf Überweisung von Hausärzten ermächtigt, bis 30. Juni 2020.

STRALSUND/NORDVORPOMMERN

Ende der Zulassung

Dr. med. Kerstin Plümer, Fachärztin für Radiologische Diagnostik in Bergen auf Rügen, ab 1. April 2018.

Die Zulassung haben erhalten

Dr. med. Marten Asmussen, Facharzt für Allgemeinmedizin für Bergen auf Rügen, ab 1. Juli 2018;

Dr. med. Ute Voß, Fachärztin für Kinderheilkunde für Ribnitz-Damgarten, ab 1. Oktober 2018.

Widerruf der Anstellung

Dr. med. Sandy Asmussen, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Bergen auf Rügen, zur Anstellung von Dr. med. Marten Asmussen als Facharzt für Allgemeinmedizin in ihrer Praxis, ab 1. Juli 2018.

Änderung von Anstellungen

MVZ Stralsund, zur Anstellung von Dr. med. Gabriela Apel als Fachärztin für Allgemeinmedizin am Standort der Hauptbetriebsstätte in Stralsund, Bleistr. 13, ab 1. Juli 2018;

MVZ Stralsund, zur Anstellung von Dipl.-Med. Marlies Brehme als Fachärztin für Allgemeinmedizin am Standort der Hauptbetriebsstätte in Stralsund, Bleistr. 13, ab 1. Juli 2018.

Genehmigung von Anstellungen

MVZ für Radiologie und Nuklearmedizin Stralsund, zur Anstellung von Dr. med. Kerstin Plümer als Fachärztin für Radiologische Diagnostik am Standort der Nebenbetriebsstätte in Bergen auf Rügen, ab 1. April 2018;

MVZ für Radiologie und Nuklearmedizin Stralsund, zur Anstellung von Dr. med. Angela von Bodecker als Fachärztin für Radiologie am Standort der Nebenbetriebsstätte in Bergen auf Rügen, ab 1. April 2018;

MVZ für Radiologie und Nuklearmedizin Stralsund, zur Anstellung von Dr. med. Adrienne Akindes Chougourou als Fachärztin für Radiologie am Standort der Nebenbetriebsstätte in Bergen auf Rügen, ab 1. April 2018;

Dr. med. Astrid Wedler, Fachärztin für Augenheilkunde in Bergen auf Rügen, zur Anstellung von Stephanie Helbig als Fachärztin für Augenheilkunde in ihrer Praxis, ab 1. April 2018.

Genehmigung der Berufsausübungsgemeinschaft

Dr. med. Sandy Asmussen und Dr. med. Marten Asmussen, Fachärzte für Allgemeinmedizin in Bergen auf Rügen, ab 1. Juli 2018.

Ermächtigung

Dr. med. Roger Rehfeld, Chefarzt der Frauenklinik des Sana-Krankenhauses Rügen in Bergen, ist für gynäkologisch-geburtshilfliche Leistungen bei Problempatientinnen, zur onkologischen Betreuung im Rahmen des Fachgebietes sowie für den medikamentösen Schwangerschaftsabbruch nach den EBM-Nummern 01906, 91906A und 40156 auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ermächtigt. Von der Ermächtigung ausgenommen sind Leistungen, die das Krankenhaus gemäß § 115a und b, § 116b SGB V erbringt, bis 31. März 2020.

UECKER-RANDOW

Genehmigung der Anstellung

Dr. med. Sabine Meinhold, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Ueckermünde, zur Anstellung von Nicole Strug als Fachärztin für Allgemeinmedizin in ihrer Praxis, ab 1. Mai 2018.

Ermächtigungen

Eberhard Hoffmann, Facharzt für Radiologie in der Asklepios Klinik Pasewalk, ist für CT-Untersuchungen des Planungsgebietes Uecker-Randow auf Überweisung von Vertragsärzten, ermächtigten Ärzten und ermächtigten Instituten ermächtigt. Die Ermächtigung beinhaltet die Abrechnung der EBM-Nummern 24210, 24211, 24212, 34310, 34311, 34320 bis 34322, 34330, 34340 bis 34345, 34350 und 34351 sowie die entsprechenden Sachkosten 40104, 40120, 40122, 40124 und 40144, bis 31. März 2019;

Thomas Krüger, Chefarzt der Klinik für Neurologie am AMEOS Klinikum Ueckermünde, ist zur Behandlung neurologisch erkrankter Patienten auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt, bis 31. März 2020;

Dr. med. Katrin Gromoll-Bergmann, Chefärztin der Urologischen Klinik der Asklepios Klinik Pasewalk, ist zur Behandlung von Patienten mit onkologisch-urologischen Krankheitsbildern auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Urologie ermächtigt, bis 31. März 2020.

Der Zulassungsausschuss und der Berufungsausschuss weisen ausdrücklich darauf hin, dass die vorstehenden Beschlüsse noch der Rechtsmittelfrist unterliegen.

Öffentliche Ausschreibungen

von Vertragsarztsitzen gem. § 103 Abs. 3 a und 4 SGB V

Die Kassenärztliche Vereinigung M-V schreibt auf Antrag folgende Vertragsarztsitze zur Übernahme durch einen Nachfolger aus, da es sich um für weitere Zulassungen gesperrte Gebiete handelt. Die Bewerbungsfrist für diese Ausschreibungen endet am 15. Juli 2018.

Mittelbereich (MB) Planungsbereich (PB) Raumordnungsregion (ROR)	Fachrichtung Vertragsarzt (VA), Facharzt (FA), Psychotherapeut (PT)	Übergabetermin	Ausschreibungs-Nr.
--	---	----------------	--------------------

Hausärztliche Versorgung

Anklam (MB)	Hausarzt	nächstmöglich	32/88/16
Neubrandenburg Stadtgebiet (MB)	Hausarzt (1/2 VA-Sitz)	nächstmöglich	17/01/14/1
	Hausarzt	nächstmöglich	43/90/17
Rostock Stadtgebiet (MB)	Hausarzt (Praxisanteil)	nächstmöglich	52/80/18
Schwerin Stadtgebiet (MB)	Hausarzt	nächstmöglich	25/08/15/1
	Hausarzt	1. Januar 2019	46/81/17
	Hausarzt	1. April 2019	48/81/18
Stralsund Stadtgebiet (MB)	Hausarzt	nächstmöglich	101/93/17
	Hausarzt	nächstmöglich	15/93/18
Wolgast (MB)	Hausarzt	1. Januar 2019	49/91/18

Allgemeine fachärztliche Versorgung

Bad Doberan (PB)	FA für Haut- und Geschlechtskrankheiten (1/2 VA-Sitz)	nächstmöglich	74/17/17
Güstrow (PB)	FA für Kinder- und Jugendmedizin (Praxisanteil)	1. April 2019	87/80/17
	FA für Kinder- und Jugendmedizin	1. Oktober 2019	75/24/17
Ludwigslust (PB)	FA für Chirurgie (Praxisanteil)	nächstmöglich	24/07/18
Müritz (PB)	FA für Haut- und Geschlechtskrankheiten	nächstmöglich	03/03/15
	Ärztliche Psychotherapie (1/2 VA-Sitz)	nächstmöglich	50/51/17
Neubrandenburg/ Mecklenburg-Strelitz (PB)	FA für Augenheilkunde (Praxisanteil)	nächstmöglich	62/04/17
	FA für Kinder- und Jugendmedizin/ Kinderkardiologie	1. Januar 2019	89/24/17
Parchim (PB)	FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	nächstmöglich	30/11/17/2
Rostock (PB)	FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	nächstmöglich	40/11/17
Rügen (PB)	FA für Kinder- und Jugendmedizin (Praxisanteil)	nächstmöglich	30/23/18

Schwerin/Wismar/ Nordwestmecklenburg (PB)	Ärztliche Psychotherapie	nächstmöglich	26/03/15
	FA für Haut- und Geschlechtskrankheiten	nächstmöglich	02/17/17
	FA für Kinder- und Jugendmedizin	nächstmöglich	41/24/17
	FA für Kinderchirurgie	nächstmöglich	68/08/17
	FA für Kinder- und Jugendmedizin	nächstmöglich	38/24/18
	FA für Augenheilkunde	1. April 2019	37/05/18
	FA für Augenheilkunde	1. Juli 2019	33/05/18
	FA für Augenheilkunde	1. Oktober 2019	84/05/17

Gesonderte fachärztliche Versorgung

Mecklenburg-Vorpommern	FA für Pathologie (1/2 Praxisanteil)	nächstmöglich	51/47/18
-------------------------------	--------------------------------------	---------------	----------

- ❗ Die Ausschreibungen erfolgen zunächst anonym. Bewerbungen sind unter Angabe der Ausschreibungsnummer an die Kassenärztliche Vereinigung M-V, Postfach 160145, 19091 Schwerin, zu richten. Bitte beachten Sie, dass bei unvollständig abgegebenen Bewerbungen die Ausschreibungsfrist nicht gewahrt ist.

Vollständige Bewerbungsunterlagen:

1. Antrag auf Zulassung, ggf. Antrag auf Anstellung;
2. Auszug aus dem Arztregister;
3. Nachweise über die seit der Eintragung in das Arztregister ausgeübten ärztlichen Tätigkeiten;
4. Lebenslauf;
5. Nachweis über die Beantragung eines Behördenführungszeugnisses nach § 30 Abs. 5 BZRG.

Zur besseren Orientierung sind Karten zu den verschiedenen Planungsbereichen auf den Internetseiten der KVMV zu finden unter: → Für Ärzte → Arzt in MV → Bedarfsplanung → Planungsbereiche



Praxisnachfolge in offenen Planungsbereichen für freiwerdende Hausarztstellen

Die Kassenärztliche Vereinigung M-V macht auf freiwerdende Hausarztstellen aufmerksam. Eine Praxisübernahme durch eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger ohne eine förmliche Ausschreibung ist in den folgenden offenen Planungsbereichen möglich, da es sich um für weitere Zulassungen offene Gebiete handelt:

Mittelbereich (MB)	gewünschter Abgabetermin	Kenn-Nr.
Ludwigslust	verhandelbar	0040
	Anfang 2019/verhandelbar	0023
Neubrandenburg Umland	ab sofort	0024
	ab sofort	0077
	2020	0008
Neustrelitz	ab sofort	3000
Parchim	nach Absprache	0049
	ab sofort	0106
	frühestens ab 1. April 2020	0030

Pasewalk	1. November 2018	0098
Ribnitz-Damgarten	ab sofort	0047
Stralsund Umland	2020	0060
Waren	1. April 2020	0020
	Juli 2019 bis Juli 2020	0121
Wismar	verhandelbar	0082
	ab sofort	0010
	ab sofort	0005

- ❗ Weitere Praxen zur Übernahme in offenen Planungsbereichen sind in der Praxisbörse auf den Internetseiten der Kassenärztlichen Vereinigung M-V zu finden unter: → Für Ärzte → Arzt in MV → Praxisbörse. Hier sind detaillierte Informationen zu den Praxen eingestellt.

Für weitere Fragen steht die Hauptabteilung Kassenärztliche Versorgung, Angela Radtke unter Tel.: 0385.7431 363 oder E-Mail: aradtke@kvmv.de, zur Verfügung.

Dermatologischer Versorgungsauftrag in Neubrandenburg – Förderung von 25.000 Euro möglich –

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen M-V hat in seiner Sitzung am 15. November 2017 die Feststellung getroffen, dass für die Stadt Neubrandenburg ein zusätzlicher lokaler Versorgungsbedarf im Umfang eines ganzen Versorgungsauftrages in der Arztgruppe Hautärzte besteht.

Die Kassenärztliche Vereinigung M-V schreibt zur Sicherstellung der allgemeinen dermatologischen Versorgung in Neubrandenburg einen Vertragsarztsitz im Umfang eines vollen Versorgungsauftrages aus. Es ist eine finanzielle **Förderung von 25.000 Euro** möglich.

Förderungsanträge und Bewerbungen sind an die Kassenärztliche Vereinigung M-V, Abteilung Sicherstellung, Postfach 16 01 45, 19091 Schwerin, zu richten.

IMPRESSUM Journal der Kassenärztlichen Vereinigung M-V, 27. Jahrgang, Heft 310, Juli 2018

Herausgeberin Kassenärztliche Vereinigung M-V, Neumühler Str. 22, 19057 Schwerin, www.kvmv.info

Redaktion Abt. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kerstin Alwardt (kal) (V.i.S.d.P.), Grit Büttner (gb), Tel.: 03 85.74 31 209, Fax: 03 85.74 31 386, E-Mail: presse@kvmv.de **Beirat** Dipl.-Med. Jutta Eckert, Oliver Kahl, Dipl.-Med. Angelika von Schütz **Satz und Gestaltung** Katrin Schilder **Beiträge** Ilona Both (ib), Oliver Kahl (ok), Kirsten Martensen (km), Thomas Schmidt (ts), Silke Seemann (see), Eva Tille (ti), Jeannette Wegner (jw) **Druck** Produktionsbüro TINUS, Kerstin Gerung, Großer Moor 34, 19055 Schwerin, www.tinus-medien.de **Erscheinungsweise** monatlich

Bezugspreise Einzelheft: 6 Euro, Jahresabonnement: 72 Euro. Für die Mitglieder der KVMV ist der Bezug durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt drei Monate. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für den Inhalt von Anzeigen sowie Angaben über Dosierungen und Applikationsformen in Beiträgen und Anzeigen kann von der Redaktion keine Gewähr übernommen werden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Veröffentlichungsgarantie übernommen. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Herausgebers (KVMV). Wenn aus Gründen der Lesbarkeit die männliche Form eines Wortes genutzt wird („der Arzt“), ist selbstverständlich auch die weibliche Form („die Ärztin“) gemeint. Alle Rechte vorbehalten.



Fotos: KVMV/Alwardt

11. Golfturnier der Kassenärztlichen Vereinigung M-V

Am 12. Juni 2018 hatte die Kassenärztliche Vereinigung M-V ihre Vertragsärzte und -psychotherapeuten sowie einige Gäste zum 11. Golfturnier nach Göhren-Lebbin in das Golfressort Fleesensee geladen. Insgesamt 30 Teilnehmer stellten sich der Herausforderung, den Schloss-Platz mit möglichst wenigen Schlägen zu bezwingen. Zwar eingebettet in eine sehr schöne Landschaft, forderte der 18-Loch-Cours doch das ganze Können der Golferinnen und Golfer.

Bei 23 Grad Celsius und lockerer Bewölkung waren die äußeren Bedingungen nahezu ideal. Allerdings wehte zeitweise ein leicht böiger Wind mit bis zu elf Kilometer pro Stunde. Er ließ dann auch so manchen Ball in die falsche Richtung driften. Doch zusätzliche Schläge heißt beim Golfen auch dann zusätzliche Wege zurückzulegen. Im Idealfall wäre der Cours für die Damen knapp fünf und die Herren knapp sechs Kilometer lang, was, wenn überhaupt, Profis eventuell schaffen einzuhalten. Die Teilnehmer des KVMV-Turniers mussten zwar weiter laufen, konnten dabei aber die wunderschöne Landschaft und den angenehmen Tag genießen. ■

*Kerstin Arndt,
Physiotherapeutin
in Ahrenshoop,
wurde Brutto-
Beste von den
Damen.*



*Dr. Dirk Liewert,
HNO-Arzt in
Neubrandenburg,
wurde Sieger der Brutto-
Preis-Wertung.*

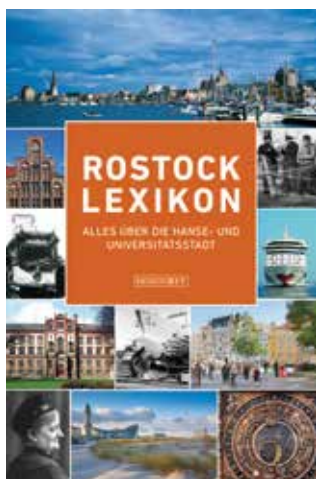


800 Jahre Rostock gedruckt

Von Joachim Lehmann*

Der Rostocker Stadtgeburtstag – im Juni jährte sich die Verleihung des Stadtrechts zum 800. Mal – führt in diesem Jahr zu einer regelrechten Flut von einschlägigen Publikationen. Auf einige soll hier hingewiesen sein.

Besonders gewichtig – im übertragenen wie im wörtlichen Sinne – ist zweifellos das „Rostock-Lexikon“ aus dem Hinstorff Verlag (ISBN 978-3-356-02151-6). 865 Stichworte auf fast 600 Seiten, die 52 Autoren in neun Jahren Arbeit zusammengetragen haben – das sind die Eckdaten, die sich hinter dem ersten umfassenden Kompendium verbergen. Pünktlich zur 800-Jahr-Feier der Hanse- und Universitätsstadt kam damit ein umfassendes, allgemein verständliches und reich bebildertes Stadtlexikon heraus. Fachleute zeichnen verantwortlich für einen Inhalt, den die Redaktion in mehrjähriger Arbeit zu einem Standardwerk zusammengefügt hat. Beginnend mit A wie „Abelurkunde“ über M wie „Mahn & Ohlerich“ bis Z wie „Zwinger“ erfahren die Leser Wesentliches aus Geschichte, Kultur und Politik, Wirtschaft, Sozialwesen, Bildung und Wissenschaft, Stadtplanung, Verkehr, Architektur, Sport und vielen anderen Bereichen der größten Stadt des Bundeslandes.



Ebenso interessant wie unterhaltend sind zwei Bücher, die sich mit dem „literarischen“ Rostock befassen. Während Matthias Dettmann in „Rostock, mein Arkadien“ (ISBN 978-3-356-02148-6) eine Stadt in der Literatur vorstellt, widmen sich Sigurd Schmidt und Wolfgang Gabler der „Literaturstadt Rostock“ (ISBN 978-3-937434-92-6). Dettmann fragt danach, was welche Autoren in ihren Texten über die Stadt reflektierten. Schmidt und Gabler bearbeiten zum ersten Mal überhaupt die Geschichte der Literatur in Rostock von den Anfängen bis zur Gegenwart. Keine geringe Aufgabe, denn Rostock war nicht nur früh eine Hanse- und Universitätsstadt, sondern ebenso ein literarischer Ort.

Der engagierte Bewahrer Rostocker Geschichte Willi Passig bleibt seiner Erinnerungskultur treu und hat sich mit „Rostocker Porträts“ (ISBN 978-3-939680-37-6) auf die Suche nach Persönlichkeiten aus Rostocks 800-jähriger Geschichte gemacht. Er zeichnet Konterfeis von 33 Personen, die ihr Leben in Rostock verbrachten, und auch von solchen, die den Namen der Stadt in die Welt hinausgetragen haben. Das Spektrum ist vielgestaltig,

und der Autor schlägt dabei den zeitlichen Bogen vom 13. Jahrhundert bis in die Gegenwart.

Der langjährige und letzte DDR-Oberbürgermeister Rostocks, Henning Schleiff, hat 36 Autoren dazu veranlasst, unter dem Titel „40 aus 800 – Rostock in der DDR“ (ISBN 978-3-942673-84-6) ihre Sicht zu unterschiedlichen Aspekten zu äußern. Die Publikation wird durch die Einführung von Dieter Schröder, Oberbürgermeister von 1993 bis 1995, erfreulich versachlicht.

Einem wesentlichen Faktor in der jüngeren Geschichte Rostocks ist die Publikation „Unser Hafen. Rostocks Tor zur Welt. 1960 bis 1991.“ (ISBN 978-3-942673-87-7) gewidmet. Ein Team aus 30 Autoren vermittelt über die Darstellung eigener Erlebnisse ein plastisches Bild. Vorange-

stellt ist eine Übersicht der Hafenentwicklung in vier Zeitabschnitten von 1958 bis 1991; ein Statement der aktuellen Betreiber „Hafenstadt Rostock“ beschließt das Ganze.

Den Blick noch weiter zurück richtet der Titel „Es ist eine Lust zu leben. Aus Rostocks Hansezeit und Gegenwart“ (ISBN 978-3-942673-88-4). Der Bezug zum 38. Hansestag 2018 ist deutlich. Grundlegende Orientierung bietet einleitend ein ausführliches Interview mit dem Hanseexperten Prof. Rolf Hammel-Kiesow. Der Initiator der Publikation, Wolfgang Müller, richtet mit vier Beiträgen „Ein Blick zurück nach vorn – Zukunft braucht Herkunft“ – eingestreut in die zehn, unterschiedlichen Gegenständen gewidmeten Beiträge – den Fokus auf Forschungserfordernisse. ■

❶ Für Lesemuffel zu empfehlen ist eine DVD „Rostock 800. Eine Zeitreise durch Geschichte und Gegenwart der Hanse- und Universitätsstadt in sieben Kapiteln“, erarbeitet vom ausgewiesenen „TV-Zeitreisenden“ Jörg Goldhofer, erhältlich bei Juni Media Rostock (→ <http://juni-media.com>) und im Handel.

**Dr. Joachim Lehmann ist ehemaliger Mitarbeiter der Pressestelle der KVMV.*

Neubrandenburg – 22. August 2018

Krebsvorsorge: Gesundheit geht durch den Darm

Hinweise: Führungen durch begehbare Darmmodell; öffentliche Veranstaltung der Ärztekammer M-V und AOK Nordost; Inhalt: Begleitprogramm mit Informationsständen, Fachinformationen zur Krebsvorsorge, Ernährungsberatung; Ort/Zeit: Marktplatz, 10.00 bis 17.00 Uhr; keine Gebühr; Anmeldung nicht erforderlich.

Weitere Stationen:

- Hagenow – 7. September; Westmecklenburg-Klinikum Helene von Bülow, Parkstr. 12, 10.00 bis 17.00 Uhr;
- Parchim – 8. September; Verwaltung des Landkreises Ludwigslust-Parchim, Putlitzer Str. 25, 10.00 bis 16.00 Uhr, Aktionstag;
- Demmin – 19. September; Marktplatz, 10.00 bis 17.00 Uhr.

Informationen: AOK Nordost, Prävention, Tel.: 0800.265080-31967, Fax: 0800.265080-31506.

Rostock – 3. bis 7. September 2018

Strukturierte curriculare Fortbildung „Antibiotic Stewardship“ (ABS) – Modul 1

Hinweise: Inhalt: 40 Stunden, Grundkurs zum „ABS-beauftragten Arzt“ nach dem Curriculum der Bundesärztekammer; Thema: Antiinfektiva – Grundlagen, Mikrobiologie, Pharmakologie; Beginn: 3. September, 9.00 Uhr, Ende: 7. September, 16.00 Uhr; Ort: Ärztekammer M-V, Hörsaal, August-Bebel-Str. 9a, 18055 Rostock; Gebühr: 425 Euro; 40 FP.

Information/Anmeldung: ÄK MV, Referat Fortbildung, Tel.: 0381.49280-42 bis -44, Fax: 0381.4928040, E-Mail: fortbildung@aek-mv.de

Stralsund – 7. bis 9. September 2018

Stralsunder Kursreihe „Ultraschalldiagnostik in Gynäkologie und Geburtshilfe“ – 2018/2019

Hinweise: gemäß KBV- und DEGUM-Richtlinien; Grundkurs: 7. bis 9. September 2018, Aufbaukurs: 30. November bis 2. Dezember 2018, Abschlusskurs: 14. und 15. Juni 2019; Leitung: Dr. med. Frank Ruhland, DEGUM-Seminarleiter und Dr. med. Friederike Vogeler; Ort: gSUND Kompetenzzentrum, Große Parower Str. 47-53, 18435 Stralsund; Gebühr: 455 Euro.

Information/Anmeldung: Kursportal und Ultraschall-akademie der DEGUM, Katrin Beck, Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin, Tel.: 030.2021 4045-0, Fax: 030.2021 4045-9, E-Mail: office@ultraschall-akademie.de, Internet: → www.ultraschall-akademie.de

Rostock – 22. Oktober 2018

Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach Röntgenverordnung

Hinweise: 9.00 bis 17.00 Uhr; Ort: Rotunde, HanseMesse, Zur Hansemesse 1-2, 18106 Rostock; Gebühr: 100 Euro; 8 FP.

Information/Anmeldung: Ärztekammer M-V, Referat Fortbildung, August-Bebel-Str. 9a, 18055 Rostock, Tel.: 0381.49280-42 bis -44, Fax: 0381.4928040, E-Mail: fortbildung@aek-mv.de

Neubrandenburg – 7. November 2018

62. Neubrandenburger Augenärztliche Fortbildung

Hinweise: Thema: Klinische ophthalmologische Themen; 18.00 bis 21.00 Uhr; Ort: Haus der Kultur und Bildung, Marktplatz 1, 17033 Neubrandenburg; keine Gebühr.

Information/Anmeldung: Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum, Klinik für Augenheilkunde, Sekretariat Antje Wasmund, Salvador-Allende-Str. 30, 17036 Neubrandenburg, Tel.: 0395.7753469, Fax: 0395.7753468, E-Mail: aug@dbknbn.de

Rostock – 17. November 2018

15. Nordlichtsymposium

Hinweise: Thema: Aktuelle Therapie bei HNO-Tumoren; Inhalte: Wie häufig sind Kopf-Hals-Tumoren?; Anatomie der Kopf-Hals-Region; Operative Möglichkeiten; Möglichkeiten der Bestrahlung bei HNO-Tumoren u.a.; Ort: Arno-Esch-Hörsaal der Universität Rostock, Ulmenstr. 69, 18057 Rostock; Beginn: 8.30 Uhr; FP der ÄK MV werden beantragt.

Information/Anmeldung: Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie, Universitätsmedizin Rostock, Prof. Dr. med. Guido Hildebrandt, Ute Jesswein, Südring 75, 18059 Rostock, Tel.: 0381.494-9006, Fax: 0381.494-9002, E-Mail: strahlentherapie@med.uni-rostock.de, Internet: → www.strahlentherapie.med.uni-rostock.de

Rostock – 17. November 2018

24. Zentrale Fortbildung „Interventionsmöglichkeiten bei Alkohol- und Drogenabhängigkeit“

Hinweise: Schwerpunkt: Allseitige Begrenztheiten in der Suchttherapie; 9.00 bis 15.30 Uhr; Ort: Ärztekammer M-V, Hörsaal, August-Bebel-Str. 9a, 18055 Rostock; Gebühr: 20 Euro; 7 FP.

Information/Anmeldung: ÄK MV, Referat Fortbildung, Tel.: 0381.49280-42 bis -44, Fax: 0381.4928040, E-Mail: fortbildung@aek-mv.de

ti

Geburtstage

50. Geburtstag

- 7.7. Dipl.-Päd. Kathrin Jakobi,
niedergelassene Kinder- und Jugendlichen-
psychotherapeutin in Rostock;
- 10.7. Karsta Rehfeldt,
niedergelassene Ärztin in Neubrandenburg;
- 13.7. Dr. med. Veronika Manecke,
niedergelassene Ärztin in Rostock;
- 14.7. Dr. med. Andreas Weißer,
angestellter MVZ-Arzt in Ludwigslust;
- 18.7. Dr. med. Andreas Pfeiffer,
niedergelassener Arzt in Rostock;
- 21.7. Dipl.-Päd. Peter Haupt,
niedergelassener Kinder- und Jugendlichen-
psychotherapeut in Rostock;
- 22.7. Jörg Zimmermann,
niedergelassener Arzt in Ludwigslust;
- 24.7. Dr. med. Petra Schröder,
niedergelassene Ärztin in Rostock;
- 24.7. Wolfgang Kopp,
niedergelassener Arzt in Sagard;
- 30.7. Toralf Fürstenau,
niedergelassener Arzt in Neubukow;
- 31.7. Dr. med. Torsten Stiehm,
angestellter psychotherapeutisch tätiger
MVZ-Arzt in Greifswald.

60. Geburtstag

- 8.7. Dr. med. Marita Litzenberger,
niedergelassene Ärztin in Strasburg;
- 16.7. Dipl.-Med. Sigrun Steinwehr,
niedergelassene Ärztin in Demmin;
- 24.7. Dipl.-Med. Detlef Wahls,
niedergelassener Arzt in Rerik;
- 27.7. Dipl.-Med. Jörg Kasper,
niedergelassener Arzt in Stavenhagen.

65. Geburtstag

- 6.7. Dr. med. Doris Grabow,
niedergelassene Ärztin in Rostock;
- 8.7. Dr. phil. Sigrid Schleede,
niedergelassene Psychologische Psycho-
therapeutin in Lübstorf;
- 22.7. Dipl.-Med. Inge Rolly,
niedergelassene Ärztin in Parchim.

75. Geburtstag

- 4.7. Dr. med. univ. (Wien) Francois Baudet,
niedergelassener Arzt in Bergen auf Rügen.

Namensänderung

Dr. med. Kirsten Möller, seit 15. Dezember 1997
niedergelassene Fachärztin für Physikalische und
Rehabilitative Medizin in Rostock, führt nun den
Namen Raphael. ■

ti

*Wir gratulieren allen
auf das Herzlichste und
wünschen Ihnen
beste Gesundheit
und allzeit gute Schaffenskraft!*



Fortbildungen und Seminare der KVMV für Ärzte und Psychotherapeuten



Für Praxisgründer

Neugründung einer Praxis –
was ist wichtig

11./12.09.2018 | Schwerin

28.11.2018 | Schwerin

Vertragsärztliche
Versorgung, Liquidität
und Controlling

Nach der Praxisgründung

7./14.11.2018 | Neustadt-Glewe

Notfälle,
Diagnose und Behandlung,
Recht und Gesetz

Ärztlicher Bereitschaftsdienst



Praxis-Update

Förderung Weiterbildung und
Praxisnachfolge

5.09.2018 | Greifswald

Regressschutz und juristische
Fallstricke

5.12.2018 | Neustrelitz



Deeskalation in der Arztpraxis

Selbstbehauptungstraining
(praktische Übungen)

6.10. und 17.11.2018 | Schwerin

Gefährliche Situationen
souverän meistern

13.10.2018 | Greifswald



① Weitere Informationen zu den Veranstaltungen werden rechtzeitig per Post an die Praxen geschickt und sind auf den Internetseiten der Kassenärztlichen Vereinigung M-V zu finden unter:
→ www.kvmv.info → Für Ärzte → Termine



Anmeldung und Fragen: Ilona Both,
Tel.: 0385.7431 364, Fax: 0385.7431 453,
E-Mail: iboth@kvmv.de, per Post: Kassenärztliche
Vereinigung M-V, Hauptabteilung Kassenärztliche
Versorgung, Neumühler Str. 22, 19057 Schwerin. *ib*



Foto: clipdealer/scyther5

Eben typisch M-V



Einladung zum Fotoshooting

der Öffentlichkeitsausschuss der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung M-V (KVMV) bittet die ambulant tätigen Ärzte und Psychotherapeuten um ihre Mithilfe. Für den neuen Internetauftritt der KVMV werden Fotos benötigt, die aussagekräftig und zielgenau den Inhalt der Texte unterstützen und vor allem authentisch sind – eben typisch M-V.

Für die neue Website der KVMV werden engagierte Freiwillige gesucht, die bereit sind, sich bei alltagstypischen Situationen in ihrer Praxis fotografieren zu lassen. Die Aufnahmen werden dann für die Bebilderung des KVMV-Internetauftrittes verwendet.

Gefragt sind ...



- niedergelassene und angestellte Ärztinnen und Ärzte aller Altersgruppen,
- Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung,
- niedergelassene und angestellte Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten aller Altersgruppen.

Machen Sie mit ...



repräsentieren Sie die ambulant tätigen Ärzte und Psychotherapeuten in M-V, werden Sie Teil der KVMV im weltweiten Netz.

❗ Bitte an die Pressestelle der KVMV wenden,
Tel.: 0385.7431 209, E-Mail: presse@kvmv.de ■

ks